



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

FACHGEBIET

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ,

KATASTROPHENHILFE

UND OBJEKTSICHERHEIT

JAHRES- BERICHT

► **2022**

**Bergische
Universität Wuppertal**
Fakultät 7
Maschinenbau und
Sicherheitstechnik

FACHGEBIET BEVÖLKERUNGSSCHUTZ, KATASTROPHENHILFE UND OBJEKTSICHERHEIT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit (BuK) wurde im Jahr 2009 an der Bergischen Universität Wuppertal eingerichtet. Zum damaligen Zeitpunkt war man hierzulande von Krisen und Katastrophen nur selten und punktuell betroffen. Die Beschäftigung mit Aspekten des Bevölkerungsschutzes war überwiegend einem kleinen Kreis von Expertinnen und Experten vorbehalten. Seitdem hat sich vieles verändert. Inzwischen sehen sich breite Teile der Gesellschaft mit andauernden und sich überlagernden Krisen konfrontiert, die den hiesigen Bevölkerungsschutz vor enorme Herausforderungen stellen. Die Flüchtlingssituation 2015/16, die COVID-19-Pandemie, das Hochwasser in Teilen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz oder die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine – durch anwendungsbezogene Grundlagenforschung einen Beitrag zum Verständnis und zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Krisen zu leisten, darin sehen wir eine der wesentlichen Aufgaben unseres Fachgebiets. Unsere wissenschaftliche Arbeit widmet sich dabei insbesondere der interorganisationalen Zusammenarbeit verschiedener Sicherheitsbehörden und Organisationen, dem Verhalten der Bevölkerung in der Krisenbewältigung sowie der Resilienz Kritischer Infrastrukturen. Die Einrichtung von drei fachspezifischen Forschungsgruppen nehmen wir zum Anlass, Sie über die vielfältigen Arbeiten unseres Fachgebiets zu informieren. Im Verlauf des vergangenen Jahres haben wir uns in zahlreichen Zusammenhängen und auf unterschiedlichen Wegen in die wissenschaftliche und öffentliche Diskussion eingebracht. Neue Forschungsprojekte haben wir begonnen, andere abgeschlossen. Ein neuer Mitarbeiter wurde eingestellt, ein anderer promoviert. Vieles haben wir erlebt, über das wir uns selbst noch einmal vergewissern möchten. Zugleich möchten wir Sie einladen, uns auf diesem Weg zu begleiten. Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2022 erhalten Sie nun erstmalig einen umfassenden Einblick in die vielseitigen Tätigkeiten unseres Fachgebiets, an denen wir Sie gerne teilhaben lassen möchten. Für die Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren profunde Arbeiten Sie auf den folgenden Seiten nachvollziehen können.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich

Neuigkeiten aus dem Fachgebiet	3
Forschung	3
Neue Mitarbeiter*innen	6
Dissertationen	7
Veranstaltungen & Vorträge	8
Wissenschaftstransfer	10
Positionspapiere	12

13	Management & Organisation in der Gefahrenabwehr	13
15	Neue Forschungsprojekte	
16	Abgeschlossene Forschungsprojekte	
19	Veranstaltungen & Vorträge	

Räumliche Kontexte von Risiko und Sicherheit	21
Neuigkeiten aus den Projekten	24
Neue Forschungsprojekte	26
Abgeschlossene Forschungsprojekte	28
Veranstaltungen & Vorträge	33

36	Resilienz kritischer Infrastrukturen	36
38	Neuigkeiten aus den Projekten	
40	Abgeschlossene Forschungsprojekte	
43	Veranstaltungen & Vorträge	

Mitarbeiter*innen des Fachgebiets in 2022	45
--	-----------



FORSCHUNG

NEUE ORGANISATIONSSTRUKTUR DES FACHGEBIETS

Umsetzung der wissenschaftlichen Arbeiten in drei Forschungsgruppen

Das Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit führt unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich zahlreiche eigenfinanzierte und mit Drittmitteln geförderte Projekte durch. Die Forschungsaktivitäten sind vielfältig und umfassen interdisziplinäre Betrachtungen der Bereiche Technologie, Gesellschaft und Sicherheit. Vor diesem Hintergrund hat das Fachgebiet nun eine neue Organisationsstruktur etabliert. Seit Beginn des Jahres 2022 wird die wissenschaftliche Arbeit des Fachgebiets in drei Forschungsgruppen realisiert, die in ihren inhaltlichen Schwerpunktsetzungen ein breites Feld der Forschung im Bevölkerungsschutz abdecken. Unter der Leitung von Dr.-Ing. Sylvia Bach, Dr. Patricia M. Schütte und Dr. Tim Lukas werden Resilienz-, organisations- und raumbezogene Aspekte von (Un-)Sicherheit in ingenieurwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Perspektive untersucht. Die Forschungsgruppe „Resilienz Kritischer Infrastrukturen“ untersucht dabei mit Blick auf die Versorgungssicherheit u.a. die Schnittstellen zwischen Kritischen Infrastrukturen und dem Menschen. Die Forschungsgruppe „Management und Organisation in der Gefahrenabwehr“ befasst sich unter einem sozio-technischen Blickwinkel mit verschiedenen Akteuren und ihrer Zusammenarbeit in der zivilen Sicherheitsproduktion. Im Mittelpunkt der Forschungsgruppe „Räumliche Kontexte von Risiko und Sicherheit“ steht die Untersuchung raumbezogener Aspekte der urbanen Sicherheit und der sozialräumlichen Bedingungen des Bevölkerungsverhaltens in Krisen und Katastrophen. Einen detaillierten Einblick in die wissenschaftliche Arbeit der einzelnen Forschungsgruppen und deren Schnittstellen gewinnen Sie in den jeweiligen Rubriken des vorliegenden Jahresberichts.

DIE FORSCHUNGSPROJEKTE IM ÜBERBLICK

Kurzbeschreibungen aller im Jahr 2022 am Fachgebiet bearbeiteten Forschungsprojekte

CroMa

Crowd-Management in Verkehrsinfrastrukturen

S. 40

Ziel des CroMa-Projekts war es, durch **verbesserte bauliche Regelungen**, geeignetes **Crowd-Management** und angepasste **organisationsübergreifende Handlungsanweisungen** eine höhere **Robustheit, Sicherheit und Leistungsfähigkeit von Bahnhöfen** bei Belastungsspitzen zu erreichen. Gemeinsam mit dem Forschungszentrum Jülich, der Ruhr-Universität Bochum und der

Düsseldorfer Agentur D.Live wurde innerhalb der Projektlaufzeit von 2018 bis 2022 u.a. ein **Leitfaden für die an der Sicherheitsproduktion beteiligten Akteure** entwickelt.

KoSID

Kooperation Sicherheit Innenstadt/Döppersberg

S. 28

Ziel des Projekts KoSID war es, durch **wissenschaftliche Begleitung und Koordination** festzustellen, mit welchen **abgestimmten Maßnahmen** der Stadtplanung, der sozialen Arbeit, der Verkehrsbetriebe, der Wirtschaft wie auch der Sicherheits- und Ordnungsbehörden **Sicherheit und Sicherheitsgefühle** in einem **neu gestalteten Stadtraum** im Umfeld des Wuppertaler Hauptbahn-

hofs gewährleistet werden können. Die **KoSID-Handreichung** enthält **Empfehlungen** für eine **kooperativ ausgerichtete Sicherheitsarbeit** auch in anderen Städten.

KoViK

Kommunalverwaltungen im Krisenmodus

S. 15

Krisen wie die **COVID-19-Pandemie** werden hauptverantwortlich von **Kommunalverwaltungen** bewältigt. Dabei zeigt sich ein uneinheitliches Vorgehen im **kommunalen Krisenmanagement**. Das Forschungsprojekt KoViK beschäftigt sich mit den **Prozessen und Organisationsstrukturen** und untersucht **Krisenmanagement und -kommunikation** in NRW. Verschiedene Ansätze etablierter

Krisenmanagement-Modi werden reflektiert und die Folgen von pluralistischen Ansätzen für die Öffentlichkeit und andere Interessengruppen ermittelt.

NORMALISE

Non-Pharmaceutical Interventions and Social Context Analysis for Safe Events

S. 16

Das Projekt NORMALISE beschäftigte sich mit der **sicheren Wiederöffnung von Großveranstaltungen** unter **pan-demischen Bedingungen**. Im Mittelpunkt standen **nicht-pharmazeutische Interventionen, deren Akzeptanz und Wirksamkeit**. Es wurden **Maßnahmen** mithilfe von **Expert*inneninterviews und einer quantitativen Befragung** identifiziert, die von der Bevölkerung

akzeptiert werden und Regelkonformität sicherstellen können. Auf Basis der Ergebnisse entstand eine **Planungs- und Entscheidungshilfe** für Veranstalter*innen und Behörden.

Regionale Versorgungssicherheit

S. 42

Was passiert bei einem **Stromausfall** in einer Kommune, **welche Akteure sind wann in welchem Ausmaß betroffen** und vor allem: welche **Auswirkungen** hat das auf die dort lebende Bevölkerung? Diesen Fragen wurde im Projekt „Regionale Versorgungssicherheit“ nachgegangen, wobei Wuppertal und Wülfrath als Modellkommunen für Workshops und Expert*inneninterviews zur Verfügung

standen. Im Projekt wurde ein Modell entwickelt, das mit dem **Well-Being-Index** einen Anhaltspunkt für den **Zustand der Bevölkerung** in einer Kommune liefert.

SiBa

Sicherheit im Bahnhofsviertel

S. 31

Mit dem Projekt SiBa wurden **stadt-spezifische Präventionskonzepte** für die Bahnhofsviertel der Städte Düsseldorf, Leipzig und München sowie eine allgemeiner **„Werkzeugkasten der**

(Kriminal-)Prävention“ entwickelt. Das Ziel des Projekts war es, das **Umfeld von Bahnhöfen sicherer zu gestalten**, ohne dabei die spezifischen Charakteristika dieser **in vielerlei Hinsicht be-**

sonderen Stadträume preiszugeben. Die **SiBa-Veranstaltungsreihe** fördert den **kollegialen Austausch** zwischen Expert*innen unterschiedlicher Professionen.

SiKoMi

Sicherheitskooperationen und Migration

S. 17

Das Projekt „Sicherheitskooperationen und Migration (SiKoMi)“ untersuchte die Flüchtlingssituation 2015/2016 in Deutschland aus **Perspektive unterschiedlicher Sicherheitsakteure**. Ziel

war es, Erkenntnisse aus dem damaligen Krisenmanagement **für künftige Lagen** herauszuarbeiten und nutzbar zu machen. Dazu entwickelte das Projektteam eine **Lernplattform für den (inter-**

organisationalen Wissensaustausch und veröffentlichte einen **Springer-Sammelband** zu den Ergebnissen aus SiKoMi und einem weiteren Projekt.

Sokapi-R

Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz

S. 24

Das Ziel von Sokapi-R ist die **Entwicklung eines Sozialkapital-Radars**, mit dem sich die **soziale Unterstützungsbe-reitschaft** in verschiedenen **Krisen und Katastrophenlagen** kleinräumig identi-

fizieren und vor dem Hintergrund lokaler **sozialräumlicher Kontextbedingungen** besser nachvollziehen lässt. Die daraus abgeleiteten Zusammenhänge werden in ein integriertes Konzept übertragen,

das den **Leitfaden zur Risikoanalyse** im Bevölkerungsschutz um eine breiten-wirksame Methode zur Analyse sozialer Bewältigungskapazitäten ergänzen soll.

#sosmap

Systematische Analyse der Kommunikation in sozialen Medien zur Anfertigung Psychosozialer Lagebilder in Krisen und Katastrophen

S. 26

Die **veränderte Kommunikationskultur** erschwert den Akteuren des Bevölkerungsschutzes zunehmend das zeitnahe Erkennen von psychosozialen Bedarfen und Ressourcen sowie die

angemessene Reaktion. Das Ziel von #sosmap ist daher die **Entwicklung von sozialwissenschaftlich fundierten Rahmenempfehlungen**, die dem staatlichen Krisenmanagement **Auswer-**

tungsmöglichkeiten sozialer Medien im Hinblick auf psychosoziale Bedarfe und Ressourcen der Bevölkerung in Krisen- und Katastrophenlagen aufzeigen sollen.

VGIscience II

Aktive Partizipation und Motivation professionalisierter Digitaler Freiwilliger Helfergruppen: Verteilte Entscheidungsfindung und deren Einfluss auf Katastrophenschutzorganisationen

S. 38

Im DFG-Schwerpunktprogramm VGI-science werden professionalisierte digital Freiwillige wie **Virtual Operations Support Teams (VOST)**, der Einfluss von sozialen Medien auf das Lagebewusstsein in Krisenstäben und die

Entscheidungsfindung von Katastrophenschutzorganisationen praxisnah beleuchtet. Ziel des Forschungsprojektes ist es, **Motivationsfaktoren von digital Freiwilligen**, die erforderlichen **organisatorischen Anpassungen** und

Verbesserungen der **zeitkritischen und dezentralen Entscheidungsprozesse** dieser virtuellen Teams an der Schnittstelle zu Organisationen der Gefahrenabwehr wissenschaftlich zu untersuchen.

UNTERSUCHUNG EINER STABSRAHMENÜBUNG

Wissenschaftliche Begleitung einer Stabsrahmenübung mittels Mixed-Methods-Design

Dr. Patricia M. Schütte und Dr.-Ing. Sylvia Bach erhielten im Sommer 2022 die Möglichkeit, eine komplexe Stabsrahmenübung wissenschaftlich zu begleiten. Mittels eines Mixed-Methods-Designs, einer Kombination aus Fragebogenerhebungen, Beobachtungen und Interviews, untersuchten sie insbesondere Kommunikations- und Führungsaspekte unter sozio-technischen Gesichtspunkten. Auswertung, Triangulation der Daten und Veröffentlichung sind für Anfang 2023 geplant.

NEUE MITARBEITER*INNEN



Foto: Bo Tackenberg

SINAN ISMAIL DEMIREL, M.SC.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Sinan Ismail Demirel ist seit Februar 2022 im Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit tätig. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Crowd-Management in Verkehrsinfrastrukturen (CroMa)“ beschäftigt er sich mit unterschiedlichen Bereichen des Informationsmanagements und wirkte an der Entwicklung des CroMA-Handlungsleitfadens mit. Sinan Ismail Demirel absolvierte an der Bergischen Universität Wuppertal sowohl seinen Bachelor als auch seinen Master of Science. Im Studiengang Sicherheits-

technik beschäftigte er sich intensiv mit dem Brand- und Bevölkerungsschutz. Im Rahmen seiner Masterarbeit befasste er sich mit den Auswirkungen eines Ausfalls des Finanz- und Versicherungssektors und deren Effekten auf andere Kritische Infrastrukturen.



DR. BO TACKENBERG

Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Zum Jahresende wurde die Dissertation von Dr. Bo Tackenberg veröffentlicht. Aus einer soziologischen Perspektive widmet sich die Arbeit dem Konzept der Community Resilience, mit dem wesentliche Anpassungs- und Bewältigungsressourcen gesellschaftlicher Herausforderungen - wie Krisen, Katastrophen und sozialen Umbruchsphasen - in sozialen Prozessen und der kollektiven Leistungsfähigkeit der Bevölkerung verortet werden. Mittels Mehrebenenmodellierung wird untersucht, inwieweit ethnische Diversität und soziale Benachteiligung im Stadtteil Einfluss auf die Wahrnehmung lokalen Sozialkapitals und kollektiver Wirksamkeit sowie der nachbarschaftlichen Unterstützungsbereitschaft nehmen. Zudem wird untersucht, in welchem Verhältnis lokales Sozialkapital, kollektive Wirksamkeit und nachbarschaftliche Unterstützungsbereitschaft zueinander stehen. Die Arbeit kann auf der Homepage von Springer VS heruntergeladen werden:
<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-39729-6>

Zum Verlag:



GASTVORTRÄGE

Sommersemester 2022

Auch im Sommersemester 2022 lud das Fachgebiet wieder interessierte Kolleg*innen und Studierende zu einer Reihe spannender Gastvorträge ein.

Unser herzlicher Dank gilt allen Gastreferent*innen, die mit ihren informierten und anregenden Vorträgen zu unserem Lehrprogramm beigetragen haben.

▶ THOMAS KLAUKE (TenneT TSO GmbH) & JAN LUTZ (Johanniter-Unfall-Hilfe):
MANV-KONZEPT ALS UNTERNEHMEN
Vorlesung: Bevölkerungsschutz

▶ DR.-ING. BENJAMIN SCHRÖDER (Görtzen Stolbrink & Partner mbB):
RÄUMUNGSSIMULATION IN DER PRAXIS
Vorlesung: Grundlagen der Evakuierungsplanung

▶ DR. LARS KORN (Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin & Universität Erfurt):
ERGEBNISSE DER COSMO-STUDIE ZUR RISIKOWAHRNEHMUNG WÄHREND DER COVID-19-PANDEMIE
Vorlesung: Organisation und Kommunikation im Bevölkerungsschutz

▶ LENA KÖPPEN (Fraunhofer FIT, Human-Centered Engineering & Design):
USABILITY IM BEVÖLKERUNGSSCHUTZ
Vorlesung: Organisation und Kommunikation im Bevölkerungsschutz

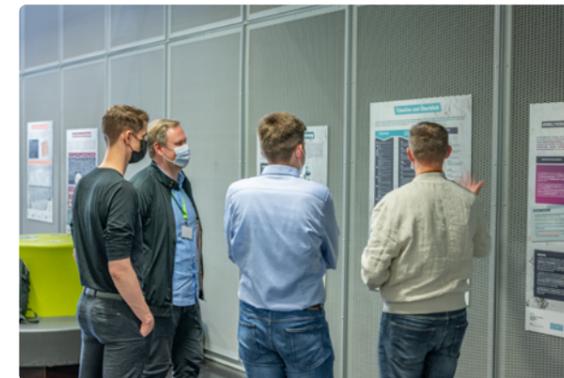
TAG DER OFFENEN TÜR

50-jähriges Jubiläum der Bergischen Universität Wuppertal

Am 21. Mai 2022 feierte die Bergische Universität Wuppertal ihr 50-jähriges Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür. Das Fachgebiet präsentierte sich mit zahlreichen Forschungsprojekten an einem Stand und in weiteren Formaten. Malte Schönefeld und Sinan Ismail Demirel stellten in einem sehr gut besuchten

Vortrag die Fachexpertise des Lehrstuhls im Bereich der Sicherheit von Großveranstaltungen vor. Dr. Bo Tackenberg und Dr. Tim Lukas präsentierten im Rahmen einer Posterausstellung Studierendenarbeiten aus dem interdisziplinären Seminar mit Jun.-Prof. Dr. Cécile Stehrenberger zu „Umweltverschmutzung, Soziale

Bewegung und Sozialwissenschaft“. Im Mittelpunkt standen dabei unterschiedliche Facetten der Explosion im Chempark Leverkusen am 27. Juli 2021.



Fotos: Bo Tackenberg

WORKSHOP STABARBEIT

Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Fachthemen

Unter dem Titel „Perspektiven und Horizonte“ richtete das Fachgebiet unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich gemeinsam mit Dr. Dominic Gißler (Akkon Hochschule für Humanwissenschaften) und Dr. Gesine Hofinger (Plattform Menschen in komplexen Arbeitswelten e.V.) am 31. März 2022 den sechsten Workshop Stabsarbeit an der Bergischen Universität Wuppertal aus. Unter den mehr als 30 Teilnehmer*innen befanden sich Vertreter*innen aus der Wissenschaft, der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, aus Ausbildungs- und Forschungsinstituten, Verwaltungen, Wirtschaft und dem Militär. Die Vielfältigkeit der Per-

spektiven diente insbesondere dazu, unterschiedliche Schwerpunkte des Themas Stabsarbeit zu bearbeiten. Durch acht Vorträge mit anschließenden Diskussionen konnten so verschiedene Fachthemen vertieft werden. Abgerundet wurde der Workshop durch fünf interaktive Poster-Vorstellungen von Vertreter*innen aus Wissenschaft und Praxis. Dadurch konnte neben dem Wissenstransfer auch ein Erfahrungsaustausch ermöglicht werden, der in Zeiten multipler Krisen und einer wachsenden Bedeutung der Stabsarbeit wichtige Impulse setzte. Angesichts dieser Bedeutungszunahme traf sich am Folgetag die Arbeitsgruppe „The-

senpapier Stabsarbeit“. Aufbauend auf den Ergebnissen des Workshops finalisierten Franziskus Bayer, Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich, Dr. Dominic Gißler, Dr. Gesine Hofinger, Andreas Karsten und Dr. Christoph Lamers das gemeinsame Thesenpapier „Thesen zur Zukunft der Stabsarbeit“, das in insgesamt acht Thesen relevante Zukunftsthemen der Stabsarbeit beschreibt (siehe QR-Code). Das Thesenpapier fand in Wissenschaft und Praxis großen Anklang und wurde neben den erstzeichnenden Mitgliedern der Arbeitsgruppe Stabsarbeit inzwischen von über 70 Personen mitgezeichnet. Darüber hinaus wurden die Thesen in

zahlreichen Zeitschriften (u.a. Behör- Prevention und der vfdB Zeitschrift für auch im Rahmen des Agendaprozesses
den Spiegel, Polizei und Wissenschaft, Forschung, Technik und Management der zivilen Sicherheitsforschung als
Deutsche Feuerwehrzeitschrift, Crisis im Brandschutz) veröffentlicht und Positionspapier eingereicht.



Foto: Bo Tackenberg



NEUE DIN SPEC FÜR DEN ZUFAHRTSSCHUTZ

Formulierung von Anforderungen an die Planung für den Zufahrtsschutz

Im Gewaltrepertoire terroristischer Gruppen stellen Fahrzeugangriffe und sogenannte Überfahrtaten seit einigen Jahren ein Mittel dar, das Kommunen und Veranstalter*innen vor große Herausforderung beim Schutz von öffentlichen Plätzen und Veranstaltungsräumen stellt. Erinnert sei etwa an den Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz oder an die Amokfahrt in der Fußgängerzone von Trier.

Vor diesem Hintergrund beteiligte sich Dr. Tim Lukas an der Erarbeitung einer neuen DIN SPEC, in der Anforderungen an die Planung für den Zufahrtsschutz zur Verwendung von geprüften Fahrzeugsicherheitsbarrieren formuliert werden. Mit der DIN SPEC 91414-2 steht kommunalen Behörden und Sicherheitsbeauftragten eine neue Norm zur Verfügung, die maßgebliche Leitlinien und Ratschläge für den ordnungsgemäßen

Einsatz von mobilen und stationären Fahrzeugsicherheitsbarrieren bietet. Das Dokument wurde auf der Homepage des Beuth Verlags veröffentlicht und kann dort kostenfrei heruntergeladen werden:

<https://www.beuth.de/de/technische-regel/din-spec-91414-2/359528299>

NEUE DIN SPEC FÜR VERANSTALTUNGSORDNUNGSDIENSTE

„Anforderungen an ordnungsdienstliche Leistungen bei Veranstaltungen“

Dr. Patricia M. Schütte und Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich beteiligten sich gemeinsam mit diversen Vertreter*innen aus der Veranstaltungsbranche an der Erstellung der DIN SPEC 77202 „Anforderungen an ordnungsdienstliche Leistungen bei Veranstaltungen“ und brachten ihre Expertise aus dem Ende 2019 beendeten BMBF-Forschungspro-

jekt „Professionalisierung des Veranstaltungsordnungsdienstes (ProVOD)“ ein. Ziel dieser DIN SPEC ist es, in inhaltlicher, organisatorisch-rechtlicher, qualifikations- und zertifizierungstechnischer Hinsicht Standards und Orientierungspunkte für Veranstaltungsordnungsdienstleistungsunternehmen sowie deren Stakeholder (z.B. Genehmigungs-

behörden, Veranstalter*innen, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben/BOS) zu etablieren. Das Projekt startete bereits 2021 und die Arbeit wird über das Jahr 2022 hinweg fortgeführt. Die DIN SPEC ist noch nicht veröffentlicht.

ANHÖRUNG IM LANDTAG

Umgang mit Angsträumen

Als Sachverständiger war Dr. Tim Lukas am 3. Februar 2022 zu einer Anhörung im Innenausschuss des Landtags NRW eingeladen. Die Sachverständigen aus Polizei, Verkehrsbetrieben und Wissenschaft erörterten den Umgang mit Angsträumen an Bahnhöfen und die Bedeutung kom-

munaler Kriminalprävention. Als weitere Sachverständige wurden u.a. Dr. Anke Schröder (Landeskriminalamt Niedersachsen) und Prof. Dr. Bernhard Frevel (Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW) gehört. Die Grundlage der Stellungnahmen bildeten zwei

Anträge der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen. Die Stellungnahme des Fachgebiets können Sie hier herunterladen:

<https://kosid.uni-wuppertal.de/fileadmin/site/buk/KoSID/MMST17-4759.pdf>

NRW-LANDTAGSABGEORDNETE ZU BESUCH

Vorstellung aktueller Forschungsprojekte



Foto: Marylen Reschop

Mitglieder des NRW-Landtags besuchten am 7. November 2022 das Fachgebiet. Im Mittelpunkt des Treffens stand der Austausch über Forschungsthemen im Bereich des Bevölkerungsschutzes und

die Frage, wie Wissenschaft, Politik und Gesellschaft bestmöglich miteinander kooperieren können. Das Treffen bot eine willkommene Gelegenheit, um aktuelle Forschungsprojekte vorzustellen. Die

Projekte #sosmap, Sokapi-R, VGLscience und Regionale Versorgungssicherheit boten reichlich Anhaltspunkte für die anschließende Diskussion.

AGENDAPROZESS DES BMBF

Fortschreibung des Rahmenprogramms „Forschung für die zivile Sicherheit“

Das aktuelle Programm der Bundesregierung „Forschung für die zivile Sicherheit“ läuft noch bis Ende 2023 und soll darüber hinaus fortgeschrieben werden. Vor diesem Hintergrund führt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen Agendaprozess durch, in dem die Fachszene der zivilen Sicherheitsforschung dazu aufgerufen ist, sich durch Einreichung von Positionspapieren und Stellungnahmen aktiv einzubringen. Zusammen mit zahlreichen weiteren Partner*innen beteiligte sich das Fachgebiet an der Entwicklung mehrerer Positionspapiere, mit denen zukünftige Herausforderungen, Themenstellungen und Bedarfslagen der zivilen Sicherheitsforschung in Deutschland adressiert werden.

Die Sicherheitswirtschaft als Forschungsgegenstand im Rahmen des neuen Sicherheitsforschungsprogramms der Bundesregierung

Wie die Coronapandemie und andere Krisen der jüngsten Vergangenheit verdeutlicht haben, gehört die private Sicherheitswirtschaft mehr denn je zu den tragenden Säulen der nationalen Sicherheitsarchitektur. Damit die Sicherheitswirtschaft in all ihren Facetten künftig auch adäquat in der zivilen Sicherheitsforschung Berücksichtigung findet, beteiligte sich das Fachgebiet an einem gemeinsamen Positionspapier, an dem der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft e.V. (BDSW) sowie weitere Hochschulen und Forschungsinstitute beteiligt waren. Thematisiert wurden dabei unter anderem die Rolle von privaten Dienstleistungen beim Schutz Kritischer Infrastrukturen, moderne Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Aspekte der interorganisationalen Zusammenarbeit mit anderen Sicherheitsakteuren.

Stärkung der sozialwissenschaftlichen Erforschung aller Bereiche der urbanen Sicherheit und kommunalen Prävention im Rahmen der zivilen Sicherheitsforschung in Deutschland

Gemeinsam mit dem Deutsch-Europäischen Forum für Urbane Sicherheit (DEFUS), dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) und der Eberhard Karls Universität Tübingen (Stiftungsprofessur für Kriminalprävention und Risikomanagement) reichte das Fachgebiet ein Positionspapier ein, das die stärkere Berücksichtigung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen in der zivilen Sicherheitsforschung und die Beachtung alltäglicher Bedrohungen der urbanen Sicherheit ebenso betont wie die Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Untersuchung der gesellschaftlichen Sicherheitswahrnehmung. Das Positionspapier wurde von Vertreter*innen des Deutschen Städtetags, des Deutschen Forums für Kriminalprävention (DFK) und des Deutschen Präventionstags (DPT) unterzeichnet.

KRIMINOLOGISCHE FORSCHUNG UND KRIMINALPOLITIK IN NORDRHEIN-WESTFALEN 2022

Stärkung der wissenschaftlichen Kriminologie an den nordrhein-westfälischen Hochschulen und Universitäten

Das „Netzwerk Kriminologie in Nordrhein-Westfalen“ ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftler*innen, die in Nordrhein-Westfalen in der kriminologischen Forschung und Lehre sowie in der Aus- und Weiterbildung tätig sind. Im März 2022 veröffentlichte das Netzwerk ein Positionspapier, mit dem die neue Landesregierung und die im Innenausschuss vertretenen demokratischen Parteien dazu aufgefordert wurden, die wissenschaftliche Kriminologie an den nordrhein-westfälischen Hochschulen und Universitäten zu stärken. Für das Fachgebiet wirkte Dr. Tim Lukas an dem Positionspapier mit, das auf der Homepage des Netzwerks zum Download bereit steht: https://www.kriminologie-nrw.de/freie_downloads/krim.nrw_Positionspapier.pdf



Foto: ©Bo Tackenberg

MANAGEMENT UND ORGANISATION

IN DER GEFAHRENABWEHR

Forschungsgruppenleitung: Dr. Patricia M. Schütte

DIE FORSCHUNGSGRUPPE MANAGEMENT UND ORGANISATION IN DER GEFAHRENABWEHR BEFASST SICH AUS EINER SCHNITTSTELLENPERSPEKTIVE SOZIALWISSENSCHAFTLICHER ORGANISATIONSFORSCHUNG UND INGENIEURWISSENSCHAFTLICHER SICHERHEITSFORSCHUNG MIT DEN KOMPLEXEN SETTINGS DER GEFAHRENABWEHR UND DES MANagements VON (GROß-)SCHADENSLAGEN.

Ein zentraler Ausgangspunkt der Forschungsgruppe ist die Annahme, dass sich Systeme wie Organisationen und interorganisationale Konstellationen in komplexen sicherheitsrelevanten Kontexten aus Wechselwirkungen der Elemente Mensch, Technik und Organisation (M, T, O) verstehen und erklären lassen. Vor dem Hintergrund untersucht die Forschungsgruppe organisationsspezifische Rollen, Funktionen, Kulturen und Logiken verschiedener Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und weiterer Sicherheitsakteure in der zivilen Sicherheitsproduktion sowie ihr Zusammenspiel im Rahmen der interorganisationalen Zusammenarbeit. Zentrale Themenstränge wie Veranstaltungssicherheit, Krisenmanagement, Übungen und Trainings im Bevölkerungsschutz werden dabei auf Basis möglichst vieler Praxisperspektiven und somit insbesondere der (subjektiven) Wahrnehmungen der jeweiligen Akteure erschlossen, was sich in Mixed-Method-Untersuchungsdesigns widerspiegelt. Ziel der Forschung ist es, Erkenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Systemelementen (M, T, O) bei der Sicherheitsproduktion in unterschiedlichen sicherheitsrelevanten Settings, einzelnen Organisationen sowie in der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit zu gewinnen, und diese sowohl wissenschaftlich als auch praxisbezogen nutzbar zu machen.

Neue Forschungsprojekte	15
Abgeschlossene Forschungsprojekte	16
Veranstaltungen & Vorträge	19

VERÖFFENTLICHUNGEN

Adrot, Anouck, Buscher, Monika, Fiedrich, Frank, Klein, Miriam, Rigaud, Eric, Schulte, Yannic, Wiens, Marcus, & Schultmann, Frank (2022). Transboundary Resilience. In: PSCE WHITE PAPER, 14. <https://www.psc-europe.eu/wp-content/uploads/2022/05/PSCE-Whitepaper-Transboundary-Resilience-1.pdf>

Klein, Miriam, Schulte, Yannic, Wiens, Marcus, Fiedrich, Frank & Schultmann, Frank (2022). La coopération transfrontalière dans le domaine de la protection civile: la construction d'outils méthodologiques. In: Jacqueline Breugnot (Hrsg.), Défis linguistiques et culturels pour la gestion des risques dans l'espace rhénan et ailleurs. Bruxelles: Peter Lang Verlag, S. 239-260.

Schneider, Philipp & Schönefeld, Malte (2022). Optimierung der interorganisationalen Zusammenarbeit bei Wald- und Vegetationsbränden. In: BRANDSchutz, 9, S. 758-762.

Schönefeld, Malte & Schütte, Patricia (2022). Hygiene als Baustein der Sicherheitskonzeption – Just another fashion fad or what? In: Das Magazin für Sicherheitskultur, 10, S. 8-9.

Schönefeld, Malte, Schütte, Patricia M., Schulte, Yannic & Fiedrich, Frank (2022). COVID-19 Governance in the Event Sector: A German Case Study. European Journal for Security Research. Advance online publication. <https://doi.org/10.1007/s41125-022-00088-6>

Schönefeld, Malte, Schütte, Patricia M., Schulte, Yannic & Fiedrich, Frank (2022). Veranstaltungsschutz in und nach der Pandemie – das Forschungsprojekt NORMALISE. In: Der Sicherheitsdienst, 1, S. 23-27.

Schütte, Patricia & Kox, Thomas. (2022): Vor die Lage – Jetzt und morgen. Herausforderungen von BOS im Umgang mit neuen Technologien und Digitalisierung. In: Alexander Fekete (Hrsg.), Kritische Infrastruktur und Versorgung der Bevölkerung. Berlin/Heidelberg: Springer, S. 19-22.

Schütte, Patricia M., Schönefeld, Malte & Fiedrich, Frank (2022). Akteure der privaten Sicherheitswirtschaft im Licht wissenschaftlicher Forschungen am Lehrstuhl Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit. In: BDSW (Hrsg.): Festschrift für Dr. Harald Olschok, Göttingen: Cuvier Verlag, S. 233-241.

Schütte, Patricia M., Schönefeld, Malte, Schulte, Yannic & Fiedrich, Frank (2022). What counts, safety and security or hygiene? Suggestions on the reopening of major events under pandemic conditions in Germany. International Journal of Event and Festival Management. Advance online publication. <https://doi.org/10.1108/IJEFM-04-2022-0032>

Schütte, Patricia M., Schulte, Yannic, Schönefeld, Malte & Fiedrich, Frank (Hrsg.) (2022). Krisenmanagement am Beispiel der Flüchtlingslage 2015/2016. Akteure, Zusammenarbeit und der Umgang mit Wissen. Wiesbaden: Springer VS.

Schütte, Patricia M. & Willmes, Stefan U. (2022). Production of event security in Germany – empirical findings on perceptions of interorganisational collaboration between various security actors. In: International Journal of Event and Festival Management, 13(4), S. 457-471. <https://doi.org/10.1108/IJEFM-11-2021-0092>.

Schulte, Yannic, Schütte, Patricia M., Schönefeld, Malte & Fiedrich, Frank (2022). Herausforderungen des Krisenmanagements für öffentliche Verwaltungen. In: Andreas H. Karsten & Stefan Voßschmidt (Hrsg.), Resilienz und Pandemie. Handlungsempfehlungen anhand von Erfahrungen mit COVID-19. Stuttgart: Kohlhammer, S.130-137.

Zur Forschungsgruppe:



NEUE PROJEKTE

Ein wissenschaftlicher Blick hinter die Kulissen des Krisenmanagements öffentlicher Verwaltungen



KOMMUNALVERWALTUNGEN IM KRISENMODUS (KOVİK)

Neues DFG-Forschungsprojekt zur Rolle von Kommunalverwaltung in Krisen

Presseartikel über eine Kommunikation per Faxgerät, schwierige Erreichbarkeiten außerhalb der Kerngeschäftszeiten und überforderte Gesundheitsämter begleiten die Berichterstattung zu öffentlichen Verwaltungen seit Beginn der Pandemie. Medien und Öffentlichkeit

haben in den vergangenen Jahren genau hingeschaut, wie Kommunalverwaltungen in der Krise (nicht) funktionierten. Seit dem 1. Januar 2022 widmet sich das Fachgebiet im neuen Forschungsprojekt KoViK („Kommunalverwaltungen im Krisenmodus“) dem Krisenmanagement von

Verwaltungen während der Pandemie und in anderen Krisenlagen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert dieses dreijährige Vorhaben bis 2024 mit 440.000 Euro.

START DER EMPIRISCHEN DATENERHEBUNG

Erhebung in sieben Fallstudienorten

Die öffentliche Verwaltung ist ein zentraler Akteur in der Krisenbewältigung. Anders als klassische Einsatzorganisationen wie Polizeien oder Rettungsdienste verstanden sich Verwaltungsakteure bislang jedoch häufig nicht als Krisenorganisationen und schienen

auch hinsichtlich ihrer administrativen Strukturen und Prozesse nicht immer für den Krisenmodus vorbereitet und trainiert zu sein. Um das Handeln der Verwaltungen im „Krisenmodus“ zu verstehen, ist das Projekt KoViK stark empirisch ausge-

richtet. Seit Dezember 2022 führen die Mitarbeiter*innen der Forschungsgruppe Interviews in sieben verschiedenen Städten und Landkreisen in Nordrhein-Westfalen und analysieren Krisenpläne.

www.kovik.uni-wuppertal.de





Non-Pharmaceutical Interventions and Social Context Analysis for Safe Events

ERFOLGREICHER PROJEKTABSCHLUSS

Veröffentlichung der Planungs- und Entscheidungshilfe für Veranstalter und Genehmigungsbehörden

Das Forschungsprojekt NORMALISE endete nach 16 Monaten Förderung durch die DFG am 31. Dezember 2022. Im März 2023 wird das Fachgebiet auf der Projekt-homepage www.normalise.uni-wuppertal.de eine Planungs- und Entscheidungshilfe für Genehmigungsbehörden und

Veranstalter*innen veröffentlichen, die in künftigen pandemischen oder ähnlichen Lagen eine schnellere Rückkehr zu einem gesundheitlich sicheren Normalbetrieb ermöglichen soll. Aufbauend auf den empirischen Projektergebnissen aus den Interviews, den Veranstaltungs-

beobachtungen und nicht zuletzt der repräsentativen Bevölkerungsbefragung ergeben sich Orientierungspunkte und Diskussionsgrundlagen für künftige Genehmigungsprozesse für Großveranstaltungen.

WISSENSCHAFTLICHE VERWERTUNG DER NORMALISE-ERGEBNISSE

Zwei Veröffentlichungen des Projektteams in wissenschaftlichen Journals

Im European Journal for Security Research beleuchtete das Projektteam auf Basis ihrer empirischen Daten die Strategien und Haltungen der verschiedenen Akteure, die von den Stop-and-Go-Prozeduren im Rahmen der Wiedereröffnung von Großveranstaltungen betroffen waren. Der Schwerpunkt lag hierbei auf den Veranstalter*innen. Schwierigkeiten ergaben sich insbesondere hinsichtlich eines fehlenden verlässlichen Planungshorizonts aufgrund häufig wechselnder Regularien. Letztere führten auch dazu, dass die Kommunikation mit Veranstaltungsgästen hinsichtlich der Heterogenität der geltenden Infektionsschutzmaßnahmen

erschwert war. Dynamik ins System der Veranstaltungsgenehmigungen brachte zudem der Akteur „Gesundheitsamt“, der in der Pandemie eine gewichtige Rolle spielte, allerdings Mühe hatte, sich ein entsprechendes Standing zu erarbeiten (Schönefeld et al. 2022). Im Artikel, den die Forschungsgruppe im International Journal of Event and Festival Management veröffentlichte, liegt der Fokus auf Wechselwirkungen von nicht-pharmazeutischen Interventionen mit „klassischen“ Maßnahmen der Veranstaltungssicherheit. Die Autor*innen zeigen anhand der empirischen Daten, dass Hygiene nicht als integraler Bestandteil der Veranstaltungssicherheit, sondern

eher als losgelöste Säule neben der Veranstaltungssicherheit wahrgenommen wird. Dies spiegelt sich in einer unausgewogenen Aufmerksamkeit sowie in separaten, unzusammenhängenden Konzepten. Diese Unverbundenheit lässt Raum für unerwünschte Wechselwirkungen zwischen Veranstaltungs- und Gesundheitsschutz (Schütte et al. 2022).

Zur Projekt-Webseite:



ERGEBNISPRÄSENTATION BEIM DEUTSCHEN FORUM KRIMINALPRÄVENTION

„Good Practices & Lessons Learned – Erkenntnisse aus der Flüchtlingslage 2015/16“

Projektmitarbeiter Malte Schönefeld berichtete am 1. Juli 2022 auf Einladung der Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention beim Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) im Rahmen der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in

Flüchtlingsunterkünften“ (Unterarbeitsgruppe Gewaltschutz) zu Forschungsergebnissen von SiKoMi. Der Vortrag „Good Practices & Lessons Learned – Erkenntnisse aus der Flüchtlingslage 2015/16“ wurde vor dem Hintergrund der gestiegenen Flüchtlingszahlen infolge

des Angriffskriegs auf die Ukraine mit den Teilnehmenden von BMI und UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) sowie verschiedenen Hilfsorganisationen interessiert diskutiert.

SAMMELBAND ZUM THEMA KRISENMANAGEMENT ERSCHIENEN

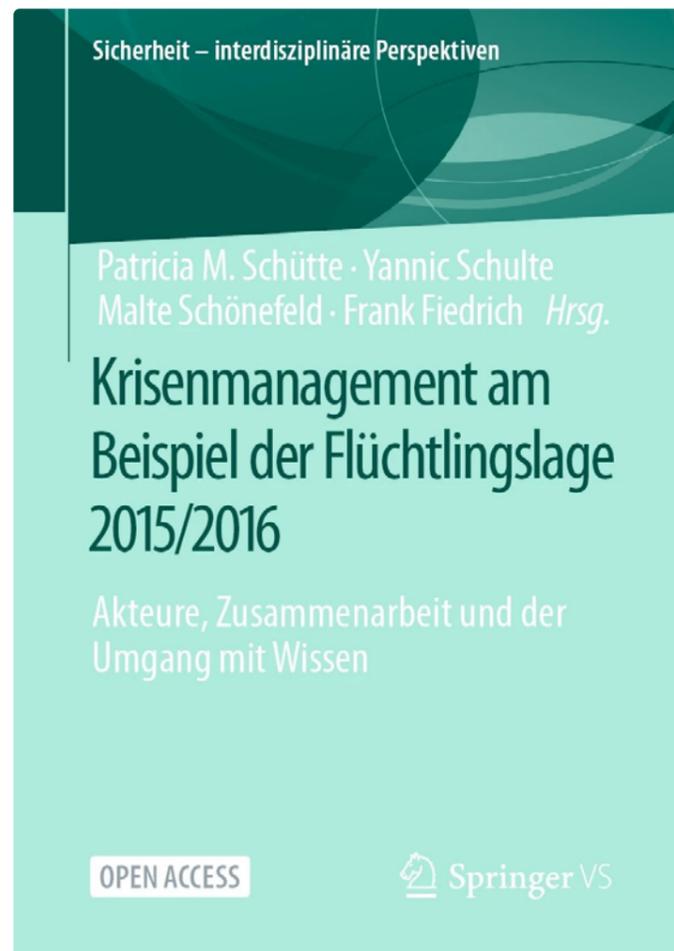
„Krisenmanagement am Beispiel der Flüchtlingslage 2015/2016: Akteure, Zusammenarbeit und der Umgang mit Wissen“

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Sicherheitskooperationen und Migration (SiKoMi)“ befasste sich vom 1. September 2018 bis zum 31. Dezember 2021 mit der Flüchtlingssituation 2015/2016 und untersuchte aus unterschiedlichen Perspektiven (Polizei, Hilfsorganisationen, Kommunen und private Sicherheit), wie verschiedene Akteure die Lage wahrgenommen haben – in Bezug auf die Rolle der eigenen Organisation, die

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und in Hinblick auf den Umgang mit vorhandenem und in der Lage entstandenem Wissen. Im Projekt arbeitete die Bergische Universität Wuppertal (Verbundkoordination: Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich) gemeinsam mit der Deutschen Hochschule der Polizei, dem Deutschen Roten Kreuz und dem Unternehmen tim4you GmbH. Das Konsortium ermittelte wichtige praxisrelevante Erkenntnisse und entwickelte technisch wie

sozial unterstützte Möglichkeiten, um das gewonnene Wissen über hilfreiche und gute Ansätze sowie vermeidbare Fehler(-quellen) für die Vorbereitung auf ähnliche Lagen nutzbar zu machen. Wenngleich das Projekt SiKoMi bereits im November 2021 mit einer spannenden Tagung erfolgreich abgeschlossen werden konnte, war noch nicht ganz „Schluss“. Im Frühsommer erschien der Sammelband „Krisenmanagement am Beispiel der Flüchtlingslage 2015/2016:

Akteure, Zusammenarbeit und der Umgang mit Wissen“, welcher zentrale Ergebnisse aus dem Projekt SiKoMi und seinem Geschwisterprojekt „WAKE“ Migrationenbezogenes Wissensmanagement für den Bevölkerungsschutz der Zukunft“ enthält. Das Buch ist bei Springer erschienen und über <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-37141-8> digital frei verfügbar.



TAGUNG DES ARBEITSKREISES EMPIRISCHE POLIZEIFORSCHUNG

Vorstellung von Lessons Learned von Polizei, öffentlichen Verwaltungen und privaten Sicherheitsunternehmen

Gemeinsam mit Jana-Andrea Frommer (ehem. Deutsche Hochschule der Polizei, jetzt Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW) haben Malte Schönefeld und Yannic Schulte Lessons Learned von Polizei, öffentlichen Verwaltungen und privaten Sicherheitsunternehmen auf der Tagung des Arbeitskreises Empirische Polizeiforschung vorgestellt. Mit dem Vortrag beantworteten sie Fragen zum Lernen der Polizei aus Krisen, die Jana-Andrea Frommer, Malte Schönefeld und Dr. Patricia M. Schütte auf einer Tagung des Arbeitskreises im Jahr 2019 in Wien aufgeworfen hatten.

„DIGITALE WOCHE 2022“

Veranstaltungsreihe des Vereins zur Förderung der Sicherheit von Großveranstaltungen (VFSG e.V.)

Am 16. Februar 2022 hat Projektmitarbeiter Malte Schönefeld im Rahmen der „Digitalen Woche“ des VFSG e.V. das Forschungsprojekt NORMALISE vor 50 Teilnehmenden mit Bezug zur Veranstaltungswirtschaft bzw. -sicherheit vorgestellt. Der Vortrag war eingebettet in eine Reihe weiterer Präsentationen in eine Reihe weiterer Präsentationen öffentlich geförderter Forschungsprojekte mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten. Deutlich wurde erneut, wie vielfältig und geeignet das Setting „Großveranstaltung“ ist, um verschiedene aktuelle Herausforderungen der Sicherheitsforschung zu untersuchen.



Foto: privat

IBIT – TAGUNG 2022

„Desinfektion, Abstände, Masken: Was ist geblieben? Ist überhaupt etwas geblieben?“

Wer dieser Tage Großveranstaltungen besucht, kann sich zurecht fragen: „Desinfektion, Abstände, Masken: Was ist geblieben? Ist überhaupt etwas geblieben?“ Die Branche lebt ihr „business as usual“ fast, als hätte es Corona nie gegeben. Malte Schönefeld, Dr. Patricia M. Schütte und Marc Porten haben bei der 8. IBIT-Fachtagung in Köln (16./17.11.2022) genau diese Fragen auf Basis empirischer Erkenntnisse aus dem Projekt NORMALISE zur Diskussion gestellt. Die Diskussion mit dem Fachpublikum lenkte den Blick auf viele offene Fragen, u.a. zur (Mit-) Verantwortung der Veranstaltungsgäste und zur zukünftigen Rolle des Gesundheitsamts im Kontext von Großveranstaltungen.

VORTRÄGE

- 16.11.2022 Desinfektion, Abstände, Masken: Was ist geblieben? Ist überhaupt etwas geblieben? (Malte Schönefeld, Patricia M. Schütte, Marc Porten), 8. IBIT-Fachtagung, Köln.
- 01.-03.11.2022 Advancing municipal crisis governance by understanding organizational logics (Malte Schönefeld, Patricia M. Schütte, Yannic Schulte), 6th Northern European Conference on Emergency and Disaster Studies (NEEDS), Kopenhagen.
- 01.-03.11.2022 Public Administration in Germany – Is there some kind of , hot’ organization? (Patricia M. Schütte, Yannic Schulte, Malte Schönefeld), 6th Northern European Conference on Emergency and Disaster Studies (NEEDS), Kopenhagen.
- 13.-14.10.2022 COVID-19 and its impact on the socio-technical setting „major event“ (Malte Schönefeld, Patricia M. Schütte, Yannic Schulte), Disaster Research Days 2022, Innsbruck.
- 13.-14.10.2022 Kommunalverwaltungen in der SARS-CoV-2-Pandemie – Thesen, Ansätze und Eindrücke (Yannic Schulte, Patricia M. Schütte, Malte Schönefeld), Disaster Research Days 2022, Innsbruck.
- 09.-10.06.2022 Aus der Geschichte gelernt? Die Flüchtlingskrise, Lerneffekte und Chancen für die Polizei (Jana-Andrea Frommer, Malte Schönefeld, Yannic Schulte, Patricia M. Schütte, Frank Fiedrich), Tagung „Polizei und Krise“ des Arbeitskreises Empirische Polizeiforschung, online.
- 16.02.2022 NORMALISE – Empirische Schlaglichter auf die Wiedereröffnung von Großveranstaltungen (Malte Schönefeld), Digitale Woche des VFSG e.V., online.



Foto: Yannic Schulte

IMPRESSIONEN AUS VORTRÄGEN

Disaster Research Days (DRD) in Innsbruck (Okt. 2022) & Northern European Conference on Emergency and Disaster Studies (NEEDS) (Nov. 2022)



Fotos: Malte Schönefeld



Foto: ©Bo Tackenberg

**RÄUMLICHE KONTEXTE
VON RISIKO UND SICHERHEIT**

Forschungsgruppenleitung: Dr. Tim Lukas

DIE FORSCHUNGSGRUPPE RÄUMLICHE KONTEXTE VON RISIKO UND SICHERHEIT BEFASST SICH MIT RAUMBEZOGENEN FRAGEN DER GEWÄHRLEISTUNG VON SICHERHEIT UND DER WAHRNEHMUNG VON SICHERHEITSRISIKEN.

Zur Anwendung kommt dabei ein erweiterter Sicherheitsbegriff, der kriminalitätsbezogene Fragestellungen der Präventionsforschung ebenso umfasst wie krisen- und katastrophenbezogene Aspekte der Resilienz- und Risikoforschung. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch in seinen gesellschaftlichen Bezügen, der durch seine Nutzungen und Wahrnehmungen den Raum in sozialen Prozessen konstruiert. Methodisch werden qualitative und quantitative Forschungszugänge der empirischen Sozialforschung mit Ansätzen der experimentellen Feld- und Laborforschung trianguliert. Studien zum raumbezogenen Sicherheitshandeln von Menschen und Organisationen stellen neben Untersuchungen zu den Wirkungszusammenhängen von Raum- und (Un-)Sicherheitswahrnehmungen die wissenschaftlichen Schwerpunkte der Forschungsgruppe dar. Das Hauptaugenmerk gilt dabei den nicht-intendierten Nebenfolgen von institutionalisierten Sicherheitsstrategien für die objektivierte Sicherheitslage und subjektive Risikowahrnehmung sowie für die sozialräumlichen Bedingungen der Resilienzentwicklung in urbanen und ruralen Kontexten. Verortet an der Schnittstelle von kriminologisch-stadtsociologischer Grundlagenforschung und Praxisorientierung im Bevölkerungsschutz besteht das Ziel der Forschungsgruppe in der Erarbeitung von anwendungsbezogenem Grundlagenwissen und dessen handlungsleitender Übertragung in praxisrelevante Kontexte der zivilen Sicherheitsproduktion.

Neuigkeiten aus den Projekten	24
Neue Forschungsprojekte	26
Abgeschlossene Forschungsprojekte	28
Veranstaltungen & Vorträge	33

VERÖFFENTLICHUNGEN

Coomann, Benjamin, Kretschmer, Saskia & Lukas, Tim (2022). "If you put two lazy people together or two stupid people together, you don't get much out of it." A German Case Study on Plural Policing and Feelings of (In-)Security in an Inner-City Area. In: Nathalie Hirschmann, Tobias John, Frauke Reichl & Jacqueline Abigail Garand (Hrsg.), Plural Policing in the Global North. Insights into Concepts, Aspects and Practices. Wiesbaden: Springer VS, S. 197-215.

DIN SPEC 91414-2 (2022). Fahrzeugsicherheitsbarrieren für Sicherheitsanforderungen. Teil 2: Anforderungen an die Planung für den Zufahrtsschutz zur Verwendung von geprüften Fahrzeugsicherheitsbarrieren. Berlin: Beuth.

Fiedrich, Frank & Lukas, Tim (2022). Schutzkonzepte für Kritische Infrastrukturen und (halb-)öffentliche Räume. In: Liane Rothenberger, Joachim Krause, Jannis Jost & Kira Frankenthal (Hrsg.), Terrorismusforschung. Interdisziplinäres Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos, S. 629-640.

Haverkamp, Rita & Lukas, Tim (2022). Diskriminierung im Strafrecht. In: Albert Scherr, Aladin El-Mafaalani & Anna C. Reinhardt (Hrsg.), Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: Springer VS, S. 1-19 (2. aktualisierte Auflage). https://doi.org/10.1007/978-3-658-11119-9_18-2

Lukas, Tim & Hauprich, Kai (2022). Angsträume wohnungsloser Menschen. In: Frank Sowa (Hrsg.), Figurationen der Wohnungsnot. Kontinuität und Wandel sozialer Praktiken, Sinnzusammenhänge und Strukturen. Weinheim: Beltz Juventa, S. 446-463.

Lukas, Tim & Tackenberg, Bo (2022). Buchbesprechung zu Matthias Max & Matthias Schulze, Hilfeleistungssysteme der Zukunft. In: Socialnet: <https://www.socialnet.de/rezensionen/29014.php>

Lukas, Tim, Kretschmer, Saskia & Coomann, Benjamin (2022). Sicherheit und Ordnung in Bahnhofsvierteln. Eine Handreichung am Beispiel der Wuppertaler Sicherheitspartnerschaft KoSID. Hamburg: Stiftung Lebendige Stadt.

Kretschmer, Saskia, Lukas, Tim & Coomann, Benjamin (2022). Wie schaffen Städte Sicherheit und Ordnung in Bahnhofsvierteln? Eine Handreichung der Wuppertaler Sicherheitspartnerschaft KoSID. In: Forum Kriminalprävention, 4, S. 11-15.

Tackenberg, Bo (2022). Community Resilience und ethnische Diversität. Lokales Sozialkapital und nachbarschaftliche Unterstützungsbereitschaft im Städtevergleich. Wiesbaden: Springer VS.

Tackenberg, Bo & Lukas, Tim (2022): Community Resilience in Krisen und Katastrophen. Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz. In: Transforming Cities, 2, S. 62-67.

Tackenberg, Bo, Lukas, Tim & Fiedrich, Frank (2022). Community Resilience in Krisen und Katastrophen. Nachbarschaftliches Sozialkapital als Bewältigungsressource. In: Stefan Voßschmidt & Andreas Karsten (Hrsg.), Resilienz und Pandemie. Handlungsempfehlungen anhand erster Erfahrungen mit Covid-19. Stuttgart: Kohlhammer, S. 121-129.

Üblacker, Jan & Lukas, Tim (2022). Kommune. In: Fabian Kessl & Christian Reutlinger (Hrsg.), Sozialraum - eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS, S. 181-191.

Üblacker, Jan & Lukas, Tim (2022). Sicherheitsempfinden im Quartier. Die unterschätzte Rolle der Hausmeister. In: Die Wohnungswirtschaft, 11, S. 54-57.

MEDIENSPIEGEL

Leichlingens Laternen-Hell-Dunkel-Bingo, Dr. Tim Lukas Studiogast in der WDR Lokalzeit Bergisches Land, 15.12.2022: <https://www1.wdr.de/fernsehen/lokalzeit/bergischesland/videos/video-leichlingens-laternen-hell-dunkel-bingo-100.html>

Angsträume in Bochum, Saskia Kretschmer als Studiogast in der WDR Lokalzeit Ruhr, 30.11.2022

Sicherheitsgefühl auf dem Heimweg, RTL, Life - Menschen, Momente, Geschichten, 26.11.2022

Wuppertaler Soziologe: Hundertprozentige Sicherheit werden wir nie erreichen, Westdeutsche Zeitung, 07.10.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertaler-soziologe-hundertprozentige-sicherheit-werden-wir-nie-erreichen_aid-77925735

Interview der Woche. Wie Angsträume in Städten entstehen, Solinger Tageblatt, 03.10.2022: <https://www.solinger-tageblatt.de/solingen/wie-angstraume-in-staedten-entstehen-91826301.html>

#mittendrin in Köln: Wenn zum Energiesparen Straßenbeleuchtung abgestellt wird es mulmig, ARD, Tagesthemen, 16.09.2022: <https://www.youtube.com/watch?v=AchGTHmF5vc>

Sorge um Sicherheit – Was tun gegen Angsträume? WDR, Hier und Heute, 22.04.2022: <https://www.ardmediathek.de/video/hier-und-heute/angst-im-dunkeln/wdr/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWNINDI2NzQ5LWJhY2ItNGY4MS1iN-j0yLTl1ODk0Zjk4OTczYQ>

Dunkle Ecken. Sachverständige beraten Forderungen nach mehr Sicherheit. Landtag intern, 22.02.2022: <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument?Id=ZLANIN22211112>

Kriminalität. Die Angst der Frauen im Dunkeln. RTL, Life - Menschen, Momente, Geschichten, 22.01.2022.

Zur Forschungsgruppe:





DURCHFÜHRUNG EINER BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG

Unterstützungsbereitschaft im Wohngebiet

Wovon hängt es eigentlich ab, ob sich Menschen in Krisen und Katastrophen gegenseitig helfen? Was beeinflusst den sozialen Zusammenhalt unter den Bewohnerinnen und Bewohnern eines Wohngebiets und kann man auf die Hilfsbereitschaft der Nachbarinnen und Nachbarn bauen, wenn es darauf ankommt? Wir haben 7.000 zufällig aus-

gewählte Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger gebeten, uns im Rahmen einer mehrsprachigen, schriftlich-postalisch und online umgesetzten Bevölkerungsbefragung dazu einige Fragen zu beantworten. Der Fragebogen enthielt Fragen zu Aspekten des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Dimensionen sozialen Kapitals, der Wohnraumzu-

friedenheit und -identifikation, dem Institutionenvertrauen, der Notfallvorsorge, der Risikowahrnehmung und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft in verschiedenen Krisen und Katastrophen. Die Ergebnisse fließen ein in die Formulierung von Rahmenempfehlungen für den Bevölkerungsschutz und die Entwicklung eines Sozialkapital-Radars.

ERGEBNISSE DER NETZWERKANALYSE

Infrastruktur für die Produktion und Verteilung sozialer Unterstützung

Im Projekt Sokapi-R wurde eine Netzwerkanalyse von Wuppertaler Organisationen durchgeführt. 45 lokale Organisationen beteiligten sich an einer Online-Befragung zu ihren Kooperationsbeziehungen, insbesondere in der Coronapandemie und während des Hochwassers im Sommer 2021.

Die quartiersinterne Vernetzung wurde größtenteils als (sehr) gut, die quartiersübergreifende Vernetzung dagegen als mittelmäßig bewertet. Zudem verweisen die Ergebnisse auf homogene Netz-

werke. So kooperieren rund 81 Prozent der Nachbarschafts-, Wohlfahrts-, kirchlich-religiösen sowie kulturellen Organisationen selten bis nie mit Katastrophenschutzorganisationen. 25,1 Prozent aller Organisationen (n=39) haben sich im Rahmen der Bewältigung des Hochwassers und 41 Prozent bei der Bewältigung der Coronapandemie engagiert. Davon kooperierten nur 10 Prozent (Hochwasser) bzw. 12,5 Prozent (Corona) mit nationalen Katastrophenschutz- oder Hilfsorganisationen.



► Sokapi-R

MEDIENSPIEGEL

Gesellschaftliches Zusammenleben = Sozialraum, Musenblätter, 08.09.2022: <https://www.musenblaetter.de/artikel.php?aid=32694&neu=1>

Uni forscht zu Zusammenhalt in unserer Stadt, Radio Wuppertal, 06.09.2022.

Nachbarschaftshilfe im Katastrophenfall, Wuppertaler Rundschau, 31.08.2022: https://www.wuppertaler-rundschau.de/lokales/bergische-uni-nachbarschaftshilfe-im-katastrophenfall_aid-75992169

Flutkatastrophe. Forschungsprojekt beschäftigt sich mit Hilfsbereitschaft nach Hochwasser in Beyenburg, Westdeutsche Zeitung, 31.08.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/forschungsprojekt-beschaeftigt-sich-mit-hilfsbereitschaft-nach-hochwasser-in-beyenburg_aid-75990439

Die Bedeutung der Zivilgesellschaft im Katastrophenfall, Die Stadtzeitung, 30.08.2022: <https://www.die-stadtzeitung.de/index.php/2022/08/30/die-bedeutung-der-zivilgesellschaft-im-katastrophenfall/>

Digitalisierung in Wuppertals Stadtvierteln: Bürger diskutieren über smartes Leben, Westdeutsche Zeitung, 24.06.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertal-digitalisierung-in-den-stadtvierteln-sorgt-fuer-smartes-leben_aid-71824735

Chempark: Uni zeigt Ausstellung zur Explosion, Solinger Tageblatt, 19.05.2022: <https://www.solinger-tageblatt.de/rhein-wupper/uni-wuppertal-chempark-ausstellung-zur-explosion-91557476.html>

Bevölkerungsschutz. Wuppertaler Forscher wollen über soziale Analysen den Katastrophenschutz verbessern, Westdeutsche Zeitung, 03.04.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertaler-forscher-ueber-soziale-analysen-den-katastrophenschutz-verbessern_aid-67716499

Forschungsprojekt. Netzwerke helfen auch im Krisenfall: Wuppertaler Quartierbüro als gutes Beispiel, Westdeutsche Zeitung, 13.03.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/netzwerke-helfen-auch-im-krisenfall-wuppertaler-quartierbuero-als-gutes-beispiel_aid-67074487

Schutzmaßnahmen im Katastrophenfall. Bevölkerungsschutzexperte Frank Fiedrich rechnet mit einer Zunahme von Extremwetter im Bergischen Land, Westdeutsche Zeitung, 31.01.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/bergische-uni-versitaet-wuppertal-zunahme-von-extremwetter_aid-65800549

<https://sokapi-r.de>





SYSTEMATISCHE ANALYSE DER KOMMUNIKATION IN SOZIALEN MEDIEN ZUR ANFERTIGUNG PSYCHOSOZIALER LAGEBILDER IN KRISEN UND KATASTROPHEN (#SOSMAP)

Erfolgreicher Projektstart

Seit 1. August 2022 fördert das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die „Systematische Analyse der Kommunikation in sozialen Medien zur Anfertigung Psychosozialer Lagebilder in Krisen und Katastrophen (#sosmap)“. Mit dem Projekt sollen Kriterien zur Identifikation von psychosozialen Bedarfen und Ressourcen der Bevölkerung in sozialen Medien entwickelt und fundierte Rahmenempfehlungen für deren Auswertung in Krisen- und Katastrophenlagen abgeleitet werden. Mit der Nutzung sozialer Medien erfolgt in Krisen- und Katastrophenlagen eine interaktive Kommunikation, durch die die

Bevölkerung ihre Erfahrungen, Gefühle und Gedanken sowie ihre Bedarfe und die zur Verfügung stehenden Ressourcen öffentlich macht. Die damit vorliegenden Datenmengen können einen wesentlichen Beitrag zur Lageerkundung leisten, um das Verhalten, die Bedarfe und die Selbstschutzkompetenzen der Bevölkerung in Krisen und Katastrophen für Entscheidungsprozesse im Krisenmanagement nutzbar zu machen. Zusammen mit den Erkenntnissen aus dem Projekt „Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz (Sokapi-R)“ sollen mit #sosmap umfassende Informationen

und Erkenntnisse für die Aufbereitung in einem psychosozialen Lagebild zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen des ersten Arbeitspakets „Grundlagen der Nutzung sozialer Medien in Krisen- und Katastrophenlagen“ wurde eine Onlineumfrage mit 500 Befragten zu verschiedenen Themen der Nutzung sozialer Medien mit dem Panelanbieter MoWeb durchgeführt. Neben demografischen Daten wurden hierbei auch Fragen zur allgemeinen Nutzung sozialer Medien sowie deren Nutzung im Umgang mit psychischen Belastungen erfragt.

MULTIPERSPEKTIVISCHE ANALYSE DER RESONANZ ZUM WARNTAG

Auswirkungen des bundesweiten Warntags in den sozialen Medien

Am bundesweiten Warntag (8.12.2022) wurde eine Probewarnung in Form eines Warntextes, vereinzelt in Kombination mit einem entsprechenden Warnton, an alle am Modularen Warnsystem (MoWaS)

des Bundes angeschlossenen Warnmultiplikatoren verschickt. Über diesen Weg erfolgte eine Probealarmierung der gesamten Bevölkerung über verschiedene Warnmittel wie Smartphones, Ra-

dios und Fernseher. Um die Resonanz in den sozialen Medien auch im psychosozialen Kontext zu erfassen, wurden 15 Plattformen sozialer und öffentlicher Medien beobachtet und dabei Daten zu

► #sosmap

drei verschiedenen Themenbereichen erhoben. Die Analyse umfasst neben weiteren Aspekten vor allem die Ableitung des Sentiments, die Betrachtung der emotionalen Ausdrucksweise und

zeitliche Verläufe der jeweiligen Nennungstrends. Die Analyse der Auswirkungen des Warntages in den sozialen Medien wurde mit einer multifaktoriellen Vergleichsanalyse verschiedener Social

Media Listening Tools verknüpft, um die Abgrenzungen und spezifischen Besonderheiten einzelner Instrumente zu identifizieren.

MEDIENSPIEGEL

Projekt der Bergischen Universität Wuppertal erforscht Bedürfnisse der Menschen in Krisen, Westdeutsche Zeitung, 22.09.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/projekt-der-bergischen-universitaet-wuppertal-erforscht-beduerfnisse-der-menschen-in-krisen_aid-77174557

Soziale Medien: Digitaler Spiegel der Psyche?, Wuppertaler Rundschau, 05.08.2022: https://www.wuppertaler-rundschau.de/lokales/bergische-uni-soziale-medien-als-digitaler-spiegel-der-psyche_aid-74313279

<https://sosmap.uni-wuppertal.de>



ABGESCHLOSSENE PROJEKTE



Foto: Moritz Quell

VOM ANGSTRAUM
ZUM „TOR DER STADT“
KOOPERATION SICHERHEIT
AM DÖPPERSBERG



ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

► KoSID



Foto: Bo Tackenberg

ERFOLGREICHE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Feierliche Übergabe der KoSID-Handreichung an Oberbürgermeister Prof. Dr. Uwe Schneidewind

Das Projekt KoSID hat in den vergangenen Jahren einen Beitrag zum Erhalt von Sicherheit und Ordnung im Umfeld des Wuppertaler Hauptbahnhofs und in der Wuppertaler Innenstadt (Elberfeld) geleistet. Ausgehend von dem im Projekt „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ entwickelten „Werkzeugkasten

der (Kriminal-)Prävention“ wurden im Verbund der Projektbeteiligten verschiedene Maßnahmen umgesetzt und wissenschaftlich begleitet. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 13. September 2022 wurde im Ratssaal der Stadt Wuppertal die Broschüre mit den zentralen Projektergebnissen an Ober-

bürgermeister Prof. Dr. Uwe Schneidewind überreicht. Der Wuppertaler Polizeipräsident Markus Röhl und die Rektorin der Bergischen Universität, Prof. Dr. Birgitta Wolff, lobten die Zusammenarbeit und den Mehrwert, den die enge Kooperation von Wissenschaft und Praxis erzeugt habe.



Fotos: Bo Tackenberg

VERÖFFENTLICHUNG DER KOSID-HANDREICHUNG

Best Practice-Beispiel zur bedarfsgerechten Initiierung kriminalpräventiver Maßnahmen

Die Abschlusspublikation des Projekts KoSID fasst die zentralen Ergebnisse prägnant zusammen und bietet interessierten Akteur*innen in den Kommunen und Sicherheitsbehörden ein anschauliches Best Practice-Beispiel zur bedarfsgerechten Initiierung kriminalprä-

ventiver Maßnahmen im öffentlichen Raum. Zentrales Augenmerk wird dabei auf die Lernerfolge aber auch auf die Stolpersteine bei der Umsetzung gelegt. Die Publikation wurde ermöglicht durch eine finanzielle Förderung der Stiftung Lebendige Stadt, auf deren Homepage

die Broschüre zum kostenlosen Download angeboten wird:

https://lebendige-stadt.de/pdf/Publikation_KoSID_2022-2.pdf

SICHERHEITSKONFERENZ IN HAGEN

Präsentation der Ergebnisse einer Untersuchung des Bahnhofsumfelds der Stadt Hagen

Von Oktober 2021 bis März 2022 untersuchte das KoSID-Team die Situation im Bahnhofsumfeld der Stadt Hagen. Saskia Kretschmer und Benjamin Coomann stellten die Ergebnisse des Projektauftrags am 24. März 2022 im Rahmen der Sicherheitskonferenz für das Bahnhofsareal vor und machten auf

zahlreiche Defizite in der städtebaulichen Struktur und in den Nutzungsstrukturen aufmerksam. Auf dem Podium diskutierten Oberbürgermeister Erik O. Schulz, Ordnungsdezernent Sebastian Arlt, Polizeipräsident Guido Liedke, Fachbereichsleiterin Natalia Keller (Integration) und Dr. Tim Lukas die Be-

funde zusammen mit dem Publikum. Die Ergebnisse bilden den Auftakt einer längerfristigen Kooperation zwischen der Stadt Hagen und dem Fachgebiet, mit der in den kommenden Jahren ein Beitrag zur Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung im Bahnhofsareal der Stadt geleistet werden soll.

MEDIENSPIEGEL

Wie ein Bahnhofsvorplatz für mehr Sicherheit umgestaltet werden kann, Rheinische Post, 16.09.2022: https://rp-online.de/nrw/staedte/moenchengladbach/innenstadt/moenchengladbach-wuppertal-als-vorbild-bei-der-umgestaltung-des-bahnhofsvorplatzes_aid-76727215

Sicherheit am Döppersberg: Projekt zieht positive Bilanz, Wuppertaler Rundschau, 16.09.2022: https://www.wuppertaler-rundschau.de/bilanz_aid-76867351

„Verdrängung löst das Problem nicht“, Westdeutsche Zeitung, 15.09.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertaler-behoerden-kommen-zum-ergebnis-am-doeppersberg-haben-wir-kein-sicherheitsproblem_aid-76797837

Bericht über die KoSID-Abschlussveranstaltung, WDR, Lokalzeit Bergisches Land, 14.09.2022.

Mönchengladbach schaut nach Wuppertal. Bahnhofsvorplätze als Visitenkarten, Rheinische Post, 20.08.2022: https://rp-online.de/nrw/staedte/moenchengladbach/innenstadt/moenchengladbach-bahnhofsvorplatz-im-vergleich-mit-wuppertal_aid-75285253

Sicherheit. Wuppertaler Polizei und Ordnungsamt wollen öfter gemeinsam auf Streife gehen, Westdeutsche Zeitung, 17.08.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertaler-polizei-und-ordnungsamt-wollen-oeffter-gemeinsam-auf-streife-gehen_aid-75257279

Digitalisierung in Wuppertals Stadtvierteln: Bürger diskutieren über smartes Leben, Westdeutsche Zeitung, 24.06.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/wuppertal-digitalisierung-in-den-stadtvierteln-sorgt-fuer-smartes-leben_aid-71824735

Bahnhofsviertel Hagen. Forscher sehen in Berliner Platz riesige Bausünde, Westfalenpost, 25.03.2022: <https://www.wp.de/staedte/hagen/hagen-forscher-sehen-in-berliner-platz-riesige-bausuende-id234917793.html>

Bahnhofsviertel. Sind das wieder Sonntagsreden?, Westfalenpost, 25.03.2022: <https://www.wp.de/staedte/hagen/kommentar-bahnhofsviertel-sind-das-wieder-sonntagsreden-id234918103.html>

Bahnhofsviertel Hagen. Wissenschaftler – Die Maßnahmen fürs Bahnhofsviertel, Westfalenpost, 25.03.2022: <https://www.wp.de/staedte/hagen/hagen-wissenschaftler-die-massnahmen-fuers-bahnhofsviertel-id234917987.html>

Konflikt in Wuppertal-Elberfeld. Junkie sagt Händler: „Ich steh‘ seit 20 Jahren hier“, Westdeutsche Zeitung, 28.01.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/stadtteile/elberfeld/junkie-sagt-haendler-in-wuppertal-ich-steh-seit-20-jahren-hier_aid-65714023

Weniger Kriminalität, mehr Qualität. So bewerten die Wuppertaler den umgebauten Döppersberg, Westdeutsche Zeitung, 22.01.2022: https://www.wz.de/nrw/wuppertal/befragung-so-bewerten-die-wuppertaler-den-umgebauten-doeppersberg_aid-65527733

www.kosid.de



Betontextur: © Photo by rawpixel.com on Unsplash

FORTSETZUNG DES SIBA-AUSTAUSCHPROGRAMMS

Online-Seminare zur Verbesserung der Sicherheit in Bahnhofsvierteln

Im durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ wurde der Bedarf der Praxisakteure deutlich, sich über Problemlagen und gute Praxisbeispiele in den Bahnhofsvierteln unterschiedlicher Städte auszutauschen. Gemeinsam mit dem Deutsch-Europäischen Forum für Urbane Sicherheit (DEFUS) und der Eberhard Karls Universität Tübingen (Stiftungsprofessur für Kriminalprävention und Risikomanagement) wurde daher ein

Austauschprogramm entwickelt, das auch nach dem Projektabschluss fortgesetzt wird. Jeweils angeregt durch einen Input-Vortrag bot sich den Teilnehmenden im Jahr 2022 in drei gut besuchten Online-Seminaren zur Sicherheit in Bahnhofsvierteln die Gelegenheit für den kollegialen Austausch. Den Anfang machte am 6. März Prof. Dr. Heino Stöver (FH Frankfurt), der in seinem Input auf die spezifischen Bedürfnisse von Crack-Konsumierenden einging. Es folgte am 29. Juni ein Austausch

zum Thema Quartiersmanagement in Bahnhofsvierteln (mit Stefan Scholz, Stadt Münster) und am 10. November eine Diskussion zu Angeboten für psychisch auffällige Personen im öffentlichen Raum (mit Bettina König, Berliner Stadtmission). Die Reihe wird im Jahr 2023 mit einer Präsenzveranstaltung in Mönchengladbach und Online-Seminaren zu Themen wie Obdachlosigkeit und Housing First fortgesetzt.

AKADEMISCHER NACHWUCHSPREIS

Masterarbeit zum Thema „Rechtspopulismus in der Stadt“

Saskia Kretschmer erhielt für ihre Masterarbeit zum Thema „Rechtspopulismus in der Stadt“ den Akademischen Nachwuchspreis der Bergischen Universität Wuppertal. Auf Grundlage der im Projekt „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ durchgeführten Bevölkerungsbefragung untersuchte sie in ihrer Thesis, inwieweit

soziale, kulturelle und ökonomische Ansätze zur Erklärung rechtspopulistischer Wahlentscheidungen beitragen. Die Arbeit wurde von Dr. Tim Lukas und Prof. Dr. Mark Lutter betreut und mit der Note 1,0 (sehr gut) bewertet. Der Akademische Nachwuchspreis wird jährlich durch die Freunde und Alumni der Bergischen

Universität (FABU e.V.) vergeben und durch die Stadtparkasse Wuppertal unterstützt. Bei der feierlichen Preisverleihung am 9. Mai 2022 stellte Saskia Kretschmer die Ergebnisse ihrer Arbeit in einem kurzen Vortrag vor.



Foto: Alexandra Radounikl

AUSSTELLUNG VON STUDIENARBEITEN

Kooperation mit dem Lehrstuhl Städtebau

Im Wintersemester 2019/20 kooperierten der Lehrstuhl Städtebau an der Bergischen Universität und das Projekt „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ im Rahmen eines Bachelor- und Masterseminars. Unter Anleitung von Prof. Dr.-Ing. Tanja Siems, Dipl.-Ing. Dipl.-Des. Mohamed Fezazi und Dr. Tim

Lukas beschäftigten sich die Studierenden intensiv mit den Entwicklungen im Düsseldorfer Bahnhofsviertel und entwickelten Entwürfe für eine alternative Nutzung des als „Grand Central“ bekannten Areals nahe dem Hauptbahnhof. Die Studienarbeiten wurden in den Monaten Oktober und November 2022

MEDIENSPIEGEL

Gewalt an wohnungslosen Menschen. Eine (an)dauernde Katastrophe, trott-war – Die Straßenzeitung im Südwesten, 01.02.2022: <https://trott-war.de/vorschau-und-ausgaben/>

Zur SiBa Webseite:



DRK-FACHTAGUNG KATASTROPHENVORSORGE

Gemeinsamer Workshop von #sosmap und Sokapi-R bei der DRK-Fachtagung Katastrophenvorsorge

Die Projekte #sosmap und Sokapi-R beteiligten sich am 25. Oktober 2022 an der Fachtagung Katastrophenvorsorge des Deutschen Rotes Kreuzes (DRK). Im Rahmen eines virtuellen Workshops stellten Francesca Müller und Dr. Bo Tackenberg die beiden Projekte vor. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und dem Projekt LaBS (Lagebild Bevölkerungsverhalten in der Stabsarbeit) der Friedrich-Schiller-Universität Jena wurden anschließend die Voraussetzungen und Anwendungsmöglichkeiten eines Lagebilds Bevölkerungsverhalten gemeinsam erarbeitet.

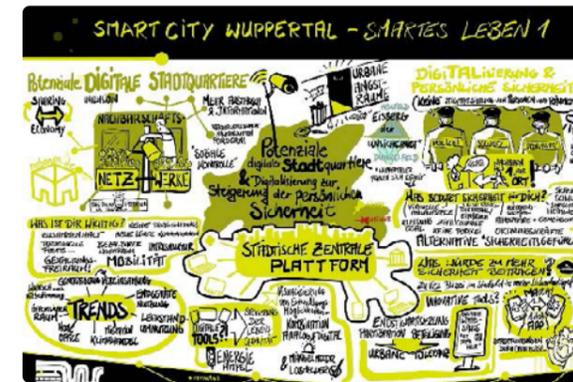


Abbildung: raketadesign.de / Stadt Wuppertal

Mit der Workshop-Reihe „Gemeinsam machen wir Wuppertal smart“ fördert die Stadt Wuppertal den Smart-City-Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Am 22. Juni 2022 ging es im Wuppertaler Coworking Space codeks um Fragen der Nachbarschaft und Sicherheit im öffentlichen Raum. Nach einem Inputvortrag von Nina Böcker (vhv, Berlin) stellte Dr. Tim Lukas Ergebnisse verschiedener Forschungsprojekte zum sozialen Zusammenhalt und zur Nachbarschaftshilfe in Wuppertal und

ZUSAMMENHALT & NACHBARSCHAFTSHILFE IN DER SMART CITY

zu den Chancen und Herausforderungen digitaler Nachbarschaftsplattformen vor. Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden in einem Graphic Recording festgehalten.

JAHRESKONFERENZ DER EUROPEAN SOCIETY OF CRIMINOLOGY (ESC) IN MALAGA

Zusammen mit Prof. Dr. Stefanie Eifler (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt) präsentierten Dr. Bo Tackenberg und Dr. Tim Lukas am 22. September 2022 Ergebnisse ihrer Eye Tracking-Studie in einem Panel der „ESC-Working Group Space, Place, and Crime“. Im Rahmen einer Laborveranstaltung hatten Studierende des BA-Studiengangs Sicherheitstechnik an der Bergischen Universität Wuppertal verschiedene Foto-Vignetten von Angsträumen durch einen Eye-Tracker betrachtet und anschließend Angaben zum Grad ihrer wahrgenommenen Unsicherheit gemacht. Im Ergebnis zeigt sich, dass das Unsicherheitsgefühl höher ist, wenn Social und Physical Incivilities zu sehen sind. Wenn Social Incivilities vorhanden sind, dauert es jedoch signifikant länger bis Physical Incivilities zum ersten Mal fixiert werden. Zudem werden Social Incivilities länger und häufiger in engen als in weiten öffentlichen Räumen fixiert.



Foto: Uni Eichstätt-Ingolstadt/ Uni Wuppertal

MIDTERM-CONFERENCE DER EUROPÄISCHEN STADTSOZIOLOGIE IN BERLIN

Lokale Kontrollkulturen in Bahnhofsvierteln

Warum variieren die Sicherheitskulturen zwischen verschiedenen Städten? Welchen Einfluss haben Aufwertungsprozesse auf das Sicherheitshandeln von kommunalen Ordnungsdiensten? Diesen Fragen gingen Prof. Dr. Jan Üblacker (EBZ Business School) und Dr. Tim Lukas in ihrem Vortrag am 5. Oktober 2022 auf der Midterm-Conference des Forschungsnetzwerks Stadtsoziologie in der European Sociological Association nach (RN 37). Basierend auf Daten des BMBF-Projekts „Sicherheit im Bahnhofsviertel (SiBa)“ analysierten die beiden den lokalen Kontrollhabitus der Städte Düsseldorf, Leipzig und München und die jeweiligen Treiber des Ordnungshandelns in den Bahnhofsvierteln. Die Ergebnisse werden 2023 in einem Special Issue des Journal of Urban Affairs und in einem deutschsprachigen Sammelband veröffentlicht.

RINGVORLESUNG KLIMAKRISE & NACHHALTIGKEIT

„(Über-)Leben in der Klimakatastrophe“

Gemeinsam mit den Students for Future und dem AStA der Bergischen Universität veranstaltete das Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (transzent) im Sommersemester 2022 eine Ringvorlesung unter dem Titel „Klimakrise und Nachhaltigkeit“. Am 29. Juni bildeten Elvira Radaca (Psychologie) und Dr. Bo Tackenberg ein Tandem, das sich in interdisziplinärer Perspektive mit dem „(Über-)Leben in der Klimakatastrophe“ beschäftigte. Dr. Bo Tackenberg stellte in diesem Zusammenhang Ergebnisse unseres BMBF-Projekts „Resilienz durch sozialen Zusammenhalt – Die Rolle von Organisationen“ vor und betonte die Bedeutung von Community Resilience für die Bewältigung von Krisen und Katastrophen.

GENDER & CRIME-FACHTAGUNG

Workshop „Blinde Flecken und (un-)sichere Orte“

Im Rahmen der Gender and Crime-Tagung 2022 des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KFN) und des Deutschen Juristinnenbunds (DJB) leitete Saskia Kretschmer am 24. November den Workshop „Blinde Flecken und (un-)sichere Orte“ zum Phänomenbereich sexualisierter Belästigung und Gewalt im öffentlichen Raum. Die Vorbereitung und Durchführung des Workshops erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Sabine Burkhardt (Stadt Freiburg), Renate Schwarz-Saage (Deutsches Forum für Kriminalprävention) und Lea Dorn (Landeskoordinierungsstelle Sicherheit im Nachtleben Baden-Württemberg). Als Ergebnis einer fruchtbaren Diskussion mit den teilnehmenden kommunalen Praktiker*innen, Jurist*innen und Wissenschaftler*innen wurden Forschungslücken und praktische Bedarfe identifiziert, die im Jahr 2023 in einem Sammelband veröffentlicht werden.

BIELEFELDER IMPULSTAG STREETWORK

Präventionskonzepte in Bahnhofsvierteln

Anlässlich des Auslaufens der Pilotphase des städtischen Streetwork-Projekts lud die Stadt Bielefeld am 27. Oktober zu einem Impulstag. Unter dem Titel „Streetwork als sozialarbeiterisches ‚Allheilmittel‘ auf der Straße?“ diskutierte Yann Rees vom Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) mit den rund 100 Teilnehmer*innen über die Folgen der Stigmatisierung marginalisierter Gruppen und über Strategien des Konfliktmanagements im öffentlichen Raum. Dr. Tim Lukas stellte in seinem Vortrag Ergebnisse der Projekte SiBa und KoSID vor und wies auf vielversprechende Ansätze der Präventionsarbeit in den Bahnhofsvierteln anderer Städte hin.

VORTRÄGE

29.11.2022 Sicherheit und Sicherheitsgefühle im öffentlichen Raum (Tim Lukas), Gastvorlesung an der DHPol im Rahmen der Vorlesung „Ausgewählte Aspekte der Massen- und Straßenkriminalität“, online.

26.11.2022 Sicherheit und Sicherheitsgefühle in urbanen Räumen (Tim Lukas), Seminar „Mitte der Stadt – Rand der Gesellschaft“, Münster School of Architecture.

25.11.2022 Blinde Flecken und (un-)sichere Orte. Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt im öffentlichen Raum (Saskia Kretschmer, Sabine Burkhardt, Lea Dorn, Tim Lukas, Renate Schwarz-Saage), Tagung Gender & Crime, online.

18.11.2022 Podiumsdiskussion im Rahmen der DEFUS/DHPol-Fachtagung „Brauchen wir neue Strategien für die Sicherheit im öffentlichen Raum?“ (Tim Lukas), Essen.

02.11.2022 Die Angst ausräumen. Sicherheit und Sicherheitsgefühle in urbanen Räumen (Tim Lukas). Online-Veranstaltung „Sicherheit in der Stadt“ der Städte Winsen (Luhe) und Buchholz in der Nordheide.

27.10.2022 Der Müll, die Stadt und das Verbot – Sicherheit und Sicherheitsgefühle in urbanen Räumen (Tim Lukas), Impulstag Streetwork (in Kooperation mit dem Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt, FGZ), Bielefeld.

25.10.2022 Vorstellung des Forschungsprojekts #sosmap und Durchführung eines Workshops zum Thema „Psychosoziales Lagebild“ (Francesca Müller), DRK-Fachtagung Katastrophenvorsorge, online.

05.10.2022 Local Cultures of Control, Public Order Policing and Gentrification (Tim Lukas, Jan Üblacker), ESA Midterm Conference – RN 37 (Urban Sociology), Berlin.

27.09.2022 Entwicklung eines Sozialkapital-Radars – Ein Werkzeug für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz (Bo Tackenberg), Workshop „Kulturwandel in Stäben“, Jena.

26.09.2022 Resiliente Nachbarschaften – Die Notwendigkeit eines strukturellen Wandels im Katastrophenschutz (Tim Lukas, Bo Tackenberg, Peter Windsheimer, Matthias Max), Gemeinsame Tagung von AK Naturgefahren/Naturrisiken & Katastrophennetz e.V., Berlin.

22.09.2022 Seeing Disorder – Eye-Tracking the Emergence of Fear of Crime in Public Space (Bo Tackenberg, Stefanie Eifler, Tim Lukas), Eurocrim (Working Group Space, Place and Crime), Málaga.

19.09.2022 Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz (Bo Tackenberg), Ringvorlesung zum Bevölkerungsschutz der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ), online.

13.09.2022 Podiumsdiskussion im Rahmen der DIFU/DEFUS-Veranstaltung „Lebenswerte Plätze schaffen. Öffentliche Räume mit komplexen Problemen“ (Tim Lukas), Berlin.

18.08.2022 Kriminalprävention im öffentlichen Raum (Tim Lukas, Christiane Voigt, Jan Schumacher), Fortbildungsseminar der Akademie der Architektenkammer NRW, online.

29.06.2022 Leben in der Klimakatastrophe (Bo Tackenberg, Stefan Diestel), Ringvorlesung „Klimakrise und Nachhaltigkeit“, Bergische Universität Wuppertal.

22.06.2022 Smartes Leben: DigiTal Quartiere – wie leben wir mit Hilfe der Digitalisierung besser in unseren Stadtvierteln? (Tim Lukas, Nina Böcker), Workshopreihe „Gemeinsam machen wir Wuppertal Smart“, Wuppertal.

25.05.2022 Die Angst ausräumen? Der Umgang mit Sicherheit und Unsicherheit in der Stadt (Tim Lukas), Wuppertal forscht, Bergische VHS Solingen Wuppertal.

10.05.2022 Entwicklung eines Sozialkapital-Radars für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz (Bo Tackenberg), Fachbeirat „Wissenschaft und Gefahrenabwehrpraxis Praxis im Dialog“, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, online.

04.02.2022 Soziales Vertrauen, soziales Kapital und sozialer Zusammenhalt als Bewältigungsressource in Krisen und Katastrophen (Tim Lukas), Workshop „Vertrauen – Krise – Katastrophe“, online.



Foto: ©Bo Tackenberg

RESILIENZ KRITISCHER INFRASTRUKTUREN

Forschungsgruppenleitung: Dr.-Ing. Sylvia Bach

IN DER FORSCHUNGSGRUPPE RESILIENZ KRITISCHER INFRASTRUKTUREN STEHT ZUM EINEN DAS THEMA VERSORGUNGSSICHERHEIT IM MITTELPUNKT UND ZUM ANDEREN DIE SCHNITTSTELLE ZWISCHEN DEN ORGANISATIONEN KRITISCHER INFRASTRUKTUREN UND DEM MENSCHEN.

Von der Strom-, Gas- und Wasserversorgung über Lebensmittel, Transport und Verkehr bis hin zu Staat und Verwaltung tragen die zu den Kritischen Infrastrukturen zählenden Sektoren die Verantwortung für ein funktionierendes gesellschaftliches Miteinander. Ihre Anpassungsfähigkeit an ein sich veränderndes Klima mit mehr extremen Wetterlagen wie Starkregen, Hochwasser oder auch Dürreperioden zu stärken, stellt daher eine wichtige Aufgabe dar. Auch direkt vom Menschen ausgehende Gefahren wie Cyberangriffe, physische Angriffe oder auch menschliche Fehleinschätzungen können eine weitaus größere Wirkung entfalten, wenn sie Kritische Infrastrukturen betreffen. Abhängigkeiten, Stärken und Schwächen sowie konkrete Auswirkungen zu untersuchen, sind daher Themenschwerpunkte der Forschungsgruppe, die u.a. in den Projekten „RESISTO“ (EU H2020, bereits 2021 beendet) und „Regionale Versorgungssicherheit“ untersucht wurden.

Ein weiterer Aspekt, der in der Resilienzforschung eine essentielle Rolle spielt, ist die interorganisationale und intersektorale Kommunikation, z.B. bei der Krisenbewältigung in und durch Katastro-

phenschutz-, Krisen- und Unternehmensstäbe. Gemeinsam mit der Forschungsgruppe Management und Organisation in der Gefahrenabwehr wird die Arbeit von Stäben untersucht und evaluiert, um vor allem aus Stabs(rahmen)übungen größtmöglichen Nutzen für alle beteiligten Akteur*innen ziehen zu können. Intersektorale Kommunikation im Bevölkerungsschutz findet sich vor allem zwischen den BOS und der Bevölkerung, etwa in Form von Warnungen oder der Einbindung von Spontanhelfenden bei der Lagebewältigung. Letzteres wird im DFG-Projekt VGIscience II untersucht.

Neuigkeiten aus den Projekten	38
Abgeschlossene Forschungsprojekte	40
Veranstaltungen & Vorträge	43

VERÖFFENTLICHUNGEN

Bier, Marina, Fathi, Ramian, Fiedrich, Frank, Kahl, Anke, Peschelt, Holger & Schlubeck, Boris (2022). Integration von Spontanhelfenden durch interorganisationale Zusammenarbeit. Erkenntnisse aus der Hochwasserlage 2021 in Wuppertal. In: BRANDschutz, 12, S. 1017-1021.

Bier, Marina, Stephan, Christiane, Fathi, Ramian, Fiedrich, Frank, Kahl, Anke & Fekete, Alexander (2022). Erste Ergebnisse der Umfrage unter Spontanhelfenden der Flutkatastrophe 2021. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.13686.47687>.

Fathi, Ramian & Fiedrich, Frank (2022). Social Media Analytics by Virtual Operations Support Teams in Disaster Management: Situational Awareness and Actionable Information for Decision-Makers. In: Frontiers in Earth Science. <https://doi.org/10.3389/feart.2022.941803>.

Lülf, Michael & Fathi, Ramian (Hrsg.) (2022). Soziale Medien in der Gefahrenabwehr. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Lülf, Michael & Fathi, Ramian (2022). Shitstorms und Falschinformationen: Grundlagen und Umgang. In: Michael Lülf & Ramian Fathi (Hrsg.), Soziale Medien in der Gefahrenabwehr. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, S. 157-166.

Müller, Francesca, Fathi, Ramian & Emrich, Christian (2022). VOST: die Entwicklung der Einheit und ihr Einsatz beim G7-Gipfel. In: BRANDschutz, 10, S. 886-887.

Müller, Francesca, Fathi, Ramian & Fiedrich, Frank (2022). KI-gestützte Lagebilder in der Pandemiebekämpfung – Möglichkeiten und Grenzen in einer digitalisierten Gesellschaft. In: Andreas H. Karsten & Stefan Voßschmidt (Hrsg.), Resilienz und Pandemie. Handlungsempfehlungen anhand von Erfahrungen mit COVID-19. Stuttgart: Kohlhammer, S. 167-175.

Paulus, David, Fathi, Ramian, Fiedrich, Frank, van de Walle, Bartel & Comes, Tina (2022). On the Interplay of Data and Cognitive Bias in Crisis Information Management. In: Information Systems Frontiers. <https://doi.org/10.1007/s10796-022-10241-0>.

Schulte, Yannic & Fathi, Ramian (2022). Virtual Operations Support Team. In: Michael Lülf & Ramian Fathi (Hrsg.), Soziale Medien in der Gefahrenabwehr. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, S. 229-233. Üblacker, Jan & Lukas, Tim (2022). Sicherheit empfinden im Quartier. Die unterschätzte Rolle der Hausmeister. In: Die Wohnungswirtschaft, 11, S. 54-57.

MEDIENSPIEGEL

Möglichkeiten von Kommunen, sich auf Stromausfälle vorzubereiten, Sylvia Bach als Studiogast bei der WDR Lokalzeit Bergisches Land, 10.11.2022

Die Nutzung von Cell Broadcast beim Warntag 2022, Ramian Fathi im RTL-Interview, 07.12.2022

Die Nutzung von Cell Broadcast beim Warntag 2022, Ramian Fathi im NTV-Interview, 08.12.2022

Der Warntag 2022, Ramian Fathi im Radio-Interview bei hr-INFO, 09.12.2022

Zur Forschungsgruppe:





PUBLIKATIONEN IN INTERNATIONALEN JOURNALS

Veröffentlichung von Studien in den Journals „Information Systems Frontiers“ & „Frontiers in Earth Science“

Im Forschungsprojekt des DFG-Schwerpunktprogramms „Volunteered Geographic Information: Interpretation, Visualisierung und Social Computing“ (VGIscience) wurden 2022 zwei Studien in internationalen Fachzeitschriften publiziert.

In Zusammenarbeit mit der TU Delft und der UNU-MERIT publizierten Frank Fiedrich und Ramian Fathi mit den Co-Autor*innen David Paulus, Bartel Van De Walle und Tina Comes unter dem Titel „On the Interplay of Data and Cognitive Bias in Crisis Information Management“ im Journal „Information Systems Fron-

tiers“: <https://link.springer.com/article/10.1007/s10796-022-10241-0>. In ihrer Arbeit analysieren die Autor*innen, wie in einem Krisen- oder Katastrophenfall Daten-Verzerrungen Eingang in Analyse- und Entscheidungsprozessen von Stäben finden. Darüber hinaus diskutieren die Autor*innen Möglichkeiten, wie in zukünftigen Einsatzsituationen Verzerrungen zu begegnen sind und welchen Beitrag die Wissenschaft leisten kann. Eine weitere Studie wurde im Journal „Frontiers in Earth Science“ veröffentlicht. In ihrer Arbeit untersuchen Ramian Fathi und Frank Fiedrich einerseits die

Analyse sozialer Medien durch ein Virtual Operations Support Team während der Flutkatastrophe 2021 und andererseits, welchen Einfluss Erkenntnisse aus soziale Medien auf das Lagebewusstsein und die Entscheidungsfindung von Entscheider*innen im Krisenstab haben. Unter dem Titel „Social Media Analytics by Virtual Operations Support Teams in Disaster Management: Situational Awareness and Actionable Information for Decision-Makers“ ist das Paper Open-Access unter folgendem Link abzurufen: <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/feart.2022.941803/full>

Zu den Journals:



SAMMELBAND ERSCHIENEN

„Soziale Medien in der Gefahrenabwehr“

Unter der Herausgeberschaft von Michael Lülff und Ramian Fathi ist im Dezember 2022 ein praxisorientierter Sammelband erschienen, der im Kohlhammer Verlag veröffentlicht wurde. In 23 Beiträgen präsentieren die Autor*innen aus Wissenschaft und der operativen Praxis

unterschiedliche Aspekte der Nutzung sozialer Medien in der Gefahrenabwehr. Differenziert in vier Kategorien gehen die Beiträge auf Grundlagen & Begriffe, Methoden und Strategien der Kommunikation durch soziale Medien für BOS, Social Media Analytics im Einsatz und die

Psychosoziale Notversorgung in soziale Medien ein. Das Buch ist unter folgendem Link zu erwerben: <https://shop.kohlhammer.de/soziale-medien-in-der-gefahrenabwehr-34913.html#147=22>



www.vgiscience.org





ERFOLGREICHE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Konzepte für die Sicherheit an überfüllten Bahnhöfen

In den vergangenen vier Jahren arbeiteten Wissenschaftler*innen der Bergischen Universität gemeinsam mit Partnerorganisationen im Rahmen des Forschungsprojekts CroMa (Crowd-Management in Verkehrsinfrastrukturen) an Konzepten, mit denen sich die Sicherheit an überfüllten Bahnhöfen, bei

spielsweise zu Stoßzeiten oder nach Großveranstaltungen, verbessern lässt. Anfang November fand an der Bergischen Universität Wuppertal die Abschlussveranstaltung des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts statt. Dabei wurden den insgesamt 40 physisch

und digital anwesenden Vertreter*innen verschiedener Verkehrsunternehmen, Einrichtungen und Organisationen die Ergebnisse rund um die Themen Crowd-Management, bauliche Maßnahmen in Verkehrsinfrastrukturen und organisationsübergreifendes Informationsmanagement vorgestellt.



► CroMa



VERÖFFENTLICHUNG DES CROMA-HANDLUNGSLEITFADENS

Eine Arbeitshilfe für Crowd-Management an Bahnhöfen

Aus dem Projekt heraus wurden Empfehlungen für bauliche und organisatorische Maßnahmen von Fußverkehrsanlagen, wie Bahnsteige, Treppen sowie Unter- und Überführungen erarbeitet. Für Überlastungsfälle wurden darüber hinaus Crowd-Management- und Crowd-Con-

trol-Maßnahmen entwickelt. Außerdem wurde im Projekt die organisationsübergreifende Informationsübermittlung von Verkehrsinfrastrukturbetreibern untereinander und mit anderen Stakeholdern untersucht. Die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen fanden gebäu-

delt - anwendungsfreundlich mit einer Einordnung der Relevanz der jeweiligen Abschnitte für einzelne Akteure - Eingang in den CroMa-Handlungsleitfaden. Mit den unten stehenden QR-Codes können eine Lang- und Kurzfassung des Leitfadens aufgerufen werden.



REGIONALE
VERSORGUNGSSICHERHEIT



ERFOLGREICHER PROJEKTABSCHLUSS

Forschungsergebnisse fließen in den Katastrophenschutzbedarfsplan der Stadt Wuppertal

Das in Kooperation mit dem Institut für Sicherungssysteme (ISS) der Bergischen Universität Wuppertal und dem Institut für den Schutz Terrestrischer Infrastrukturen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) durchgeführte Projekt „Regionale Versorgungssicherheit“, gefördert von einem deutschen Übertragungsnetzbetreiber, wurde im Rahmen einer

internen Abschlussbesprechung mit allen Beteiligten erfolgreich beendet. Im Mittelpunkt standen die Vorstellung des entwickelten Modells, der daraus resultierenden Handlungsempfehlungen sowie Überlegungen zu potentiellen weiteren gemeinsamen Schritten. Durch das Projekt konnte die Zusammenarbeit mit der Stadt Wuppertal, insbesondere der Berufsfeuerwehr, nochmals vertieft

werden, da Wuppertal sich bereit erklärte, als eine Modellkommune für das Projekt zu fungieren. Ergebnisse des Projekts konnten für den Katastrophenschutzbedarfsplan der Stadt Wuppertal nutzbar gemacht werden. Für die Erarbeitung des Szenarios „Stromausfall“ wurden die Projektergebnisse den beteiligten kommunalen Akteuren vorgestellt.

WORKSHOPS ZUR ERSTELLUNG DES WUPPERTALER KATASTROPHENSCHUTZBEDARFSPLANS

Ergebnistransfer aus dem Projekt Regionale Versorgungssicherheit

Die Stadt Wuppertal hat 2022 die Erstellung eines Katastrophenschutzbedarfsplans entschieden und begonnen. Grundlage des Plans sind konkrete Krisenszenarien, die in einem Workshop mit einer heterogenen Gruppe von städtischen Akteur*innen anhand von definierten, auf ihre Wahrscheinlichkeit

und Auswirkungen bezogenen Kriterien festgelegt wurden. Dr.-Ing. Sylvia Bach nahm an diesem Workshop beratend teil und stellte relevante Ergebnisse des Projektes „Regionale Versorgungssicherheit“ vor. Im Rahmen von Workshops mit städtischen Akteur*innen wurde das kommunale Krisenmanagement an-

schließend für jedes ausgewählte Szenario einem Soll-Ist-Vergleich unterzogen. Für die Szenarien „Hochwasser“, „lang andauernde Hitzeperiode“ und „Stromausfall“ nahmen Ramian Fathi, Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich und Dr.-Ing. Sylvia Bach an verschiedenen Terminen und in beratender Funktion teil.

KRIFA FACHTAGUNG 2022

Vortrag zum Thema „Unterstützung kommunaler Krisenstäbe durch Virtual Operations Support Teams“

Bei der KRIFA Fachtagung in Münster werden traditionell Erkenntnisse praxisnah vermittelt und zugleich eine Netzwerkplattform für den aktiven Austausch ermöglicht. So auch bei der diesjährigen Veranstaltung

am 8. September 2022, bei der Ramian Fathi zum Thema: „Unterstützung kommunaler Krisenstäbe durch Virtual Operations Support Teams“ referierte. In der anschließenden Diskussion mit dem Fachpublikum wurden insbesondere

die Herausforderungen im Umgang mit Falschinformationen in Krisen- und Katastrophenlagen auf kommunaler Ebene thematisiert.

SMART COUNTRY CONVENTION 2022 (SCCON22)

Workshops zur Erstellung des Katastrophenschutzbedarfsplans der Stadt Wuppertal

Bei der diesjährigen SCCON22 Messe in Berlin organisierte das DFG-Schwerpunktprogramm VGIscience einen Workshop zum Thema VGI und Smart Cities. Der Workshop beschäftigte sich mit digitalen Ansätzen und Technologien zur

Nutzung von VGI für Smart Cities-Anwendungen aus den Bereichen Umwelt, Verkehr und der Katastrophenhilfe. Das von Ramian Fathi vorgestellte Poster ist auf der Seite des Schwerpunktprogramms zu finden: <https://www.vgiscience.org/2022/10/20/sccon.html>

Die dazugehörige Arbeit ist als Open-Access-Artikel im Journal Frontiers in Earth Science veröffentlicht worden: <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/feart.2022.941803/full>

VDF NRW FACHTAGUNG KATASTROPHENSCHUTZ 2022

Vortrag über soziale Medien in Krisen und Katastrophen

Am 1. Dezember 2022 veranstaltete der Verband der Feuerwehren NRW e.V. die Fachtagung Katastrophenschutz in Wuppertal. Bei der praxisnahen Tagung standen insbesondere aktuelle Themen aus

der operativen Perspektive im Vordergrund, wobei gleichzeitig wissenschaftliche Arbeiten Eingang fanden. Ramian Fathi beendete mit seinem Vortrag über soziale Medien in Krisen und Katastro-

phen diese Veranstaltung und diskutierte zuvor mit den Praxispartner*innen aus NRW über Herausforderungen und Chancen von sozialen Medien in der behördlichen Nutzung.



BONN SYMPOSIUM 2022

Teilnahme an der Podiumsdiskussion

Die Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:) organisierte am 7. Dezember 2022 das internationale Symposium zum Thema „Kommunale Lösungen für globale Risiken: Katastrophenvorsorge für nachhaltige Entwicklung.“ Ramian Fathi diskutierte gemeinsam mit Dr. Benni Thiebes (DKKV e.V.) und Irina Rafliana (IDOS) über Risiken, Kommunikation und Bewusstseinschaffung in der Katastrophenvorsorge. Sie hoben hervor, wie herausfordernd eine effektive Risikokommunikation ist und welche Chancen eine flächendeckende Krisenkommunikation bieten kann, insbesondere durch eine effektive Nutzung von sozialen Medien.

VORTRÄGE

07.12.2022 Teilnahme an der Panel-Diskussion „Reden über Risiken – Kommunikation und Bewusstseinschaffung“ (Ramian Fathi), Bonn Symposium der Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:) zum Thema „Kommunale Lösungen für globale Risiken: Katastrophenvorsorge für nachhaltige Entwicklung“, Bonn.

01.12.2022 Soziale Medien in Krisen und Katastrophen: Unterstützung von Stäben durch das Virtual Operation Support Team (VOST) (Ramian Fathi), Fachtagung Katastrophenschutz des Verbands der Feuerwehren NRW e.V., Wuppertal.

12.11.2022 Forschung zu Kritischen Infrastrukturen (Sylvia Bach), Vortrag auf der ZMZ-Konferenz (Zivilmilitärische Zusammenarbeit) des Kreisverbindungskommandos der Bundeswehr Vorpommern-Rügen.

20.10.2022 Analyse sozialer Medien durch Virtual Operations Support Teams (VOST): Lagebewusstsein für die Entscheidungsfindung (Ramian Fathi), Poster-Vorstellung im Rahmen der Smart Country Convention (Scoon-Messe), Berlin.

08.09.2022 Unterstützung kommunaler Krisenstäbe durch Virtual Operations Support Teams (Ramian Fathi), Vortrag bei der KRIFA Konferenz, Münster.

15.08.2022 Soziale Medien in Krisen und Katastrophen: Analyse von Falschinformationen (Ramian Fathi), Gastvortrag am Gustav-Stresemann-Institut e.V. im Rahmen des Netzwerks Politische Bildung in der Bundeswehr, Bonn.

05.05.2022 Business Continuity Management (BCM) bei Großveranstaltungen (Francesca Müller), Vortrag bei der VdS Fachtagung „Sicherheit von Veranstaltungen“, Köln.

17.01.2022 Soziale Medien im Bevölkerungsschutz (Ramian Fathi), Gastvortrag im Seminar „Risiko- und Krisenkommunikation“ der BABZ, online.

MITARBEITER*INNEN DES FACHGEBIETS IM JAHR 2022



FACHGEBIETSLEITUNG

Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich
fiedrich@uni-wuppertal.de

FACHGEBIETSASSISTENZ

Sonja Gruntz
Kirsten Jacobi, M.A.
jacobi@uni-wuppertal.de

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

Benjamin Coomann, M.A.
Projekt KoSID

Sinan Ismail Demirel, M.Sc.
Projekt CroMa

Ramian Fathi, M.Sc.
Projekt VGscience II
fathi@uni-wuppertal.de

Saskia Kretschmer, M.A.
Projekt KoSID
kretschmer@uni-wuppertal.de

Andreas Lotter, M.Sc.
Projekt CroMa

Francesca Müller (geb. Sonntag), M.Sc.
Projekt #sosmap, Projekt CroMa
framuller@uni-wuppertal.de

Malte Schönefeld, M.A.
Projekt NORMALISE, Projekt KoViK
schoenefeld@uni-wuppertal.de

Yannic Schulte, M.Sc.
Projekt NORMALISE, Projekt KoViK
yschulte@uni-wuppertal.de

Dr. Bo Tackenberg
Projekt Sokapi-R
tackenberg@uni-wuppertal.de

FORSCHUNGSGRUPPENLEITUNGEN

Dr.-Ing. Sylvia Bach
Resilienz Kritischer Infrastrukturen
sbach@uni-wuppertal.de

Dr. Tim Lukas
Räumliche Kontexte von Risiko und Sicherheit
lukas@uni-wuppertal.de

Dr. Patricia M. Schütte
Management und Organisation in der Gefahrenabwehr
schuette@uni-wuppertal.de

STUDENTISCHE & WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE

Vivien Barber, B.A.

Magdalena Binder, B.Sc.

Anne-Marie Brixy, B.Sc.

Lucas Ferl, B.A.

Niklas Frings, B.Sc.

Marcel Geci, B.Sc.

Felix Janotta, B.Sc.

Rebecca Marie Kelle

Florian Klein, B.Sc.

Thomas Maximilian Koch

Nils Krüger, M.Sc.

Marc Porten, B.Sc.

Yannik Schaffhöfer

Vanessa Alexandra Schmitt, M.A.

Nora Melissa Sewald

Helena Rüttger, B.A.

Zur Webseite mit den BuK-Mitarbeiter*innen:



BUK-JAHRESBERICHT 2022

März 2023

E-Paper, herausgegeben von:

Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich

Bergische Universität Wuppertal
Fachgebiet Bevölkerungsschutz,
Katastrophenhilfe und Objektsicherheit (BuK)

Abrufmöglichkeit über die Webseite des Fachgebiets:

www.buk.uni-wuppertal.de

Kontakt:

Kirsten Jacobi (Fachgebietsassistentin)
jacobi@uni-wuppertal.de

Gestaltung:

Dr. Bo Tackenberg
tackenberg@uni-wuppertal.de

Redaktion:

Dr. Tim Lukas
lukas@uni-wuppertal.de



